

schuhrende Szenen ab. Die Kaiserin floh dem Sterbenden, der an großem Durst litt, ständig Wasser ein, während der Prinzregent persönlich die Temperatur messungen vornahm.

Doumergue und Briand haben dem neuen Mikado ihr Beileid zum Ableben des Kaisers Yoshihito übermittelt. In England ist anscheinlich des Todes des Kaisers von Japan eine dreivöchige Trauer angeordnet worden. Alle Schiffe der britischen Marine haben halbmast gesetzt.

Große Kälte im Süden.

Schnee an der Riviera.

Seit einigen Tagen herrscht in ganz Frankreich eine ungewöhnliche Kälte. In Paris ist das Thermometer nur auf 4 Grad unter Null gesunken; aber aus anderen Orten werden Temperaturen von 9 bis 14 Grad gemeldet. In Paris sind zwei Personen erstickt und sechs Personen mussten von der Straße sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Im Elsaß verzeichnet man 17 Grad unter Null. An der Riviera ist Schnee gefallen.

Die Weihnachtstage brachten Spanien eine bisher ungeliebte Kälte. In Madrid selbst wurden 6 Grad Kälte festgestellt. Der Zugverkehr erlitt durch heftige Schneestürme starke Störungen. In der Provinz Santander drang ein Rudel hungriger Wölfe in die Dörfer ein. Mehrere Menschen sind erstickt.

In ganz Italien sind während der Feiertage heftige Regengüsse niedergegangen, in Oberitalien bis Florenz Schneefälle. In Venetien rückte der Sturm am 2.1. verschiedene Sachwaden an. Die Böe in Oberitalien erschütterten beträchtliche Verstärkungen. In der Umgebung von Mailand liegt der Schnee 20 Zentimeter hoch.

Spritschmuggler entführen 10 Zollbeamte.

Ein norwegisches Bandenstückchen.

Am Abend vor Weihnachten hatten zehn norwegische Zollbeamte im Oslofjord eine Motorjacht, die schon lange unter dem Verdacht stand, Spritschmuggel zu treiben, besetzt, die Besatzung an Bord festgehalten und gleichzeitig nach einem Regierungskreuzer telegraphiert, der zwecks Untersuchung sofort nach Oslo kommen sollte. Als der Zollkreuzer anlief, war das Schmugglerschiff mit samt den an Bord befindlichen zehn Zollbeamten verschwunden. Alle Patrouillenschiffe, über die die Zollbehörde verfügt, nahmen sofort eine gründliche Streife im Oslofjord vor. Die Schmugglerjacht sollte angeblich von den Zollbeamten nach einer nahegelegenen Untersuchungsstation geführt werden. Unterdessen haben offenbar die Schmuggler die Beamten überwältigt, den Kurs geändert und das Schiff außerhalb der norwegischen Hoheitsgrenzen geführt.

Letzte Meldungen

Vermischte Drahtnachrichten vom 27. Dezember.

Die Reichsregierung an die Witwe des Abg. Garnich. Berlin. Anlässlich des Hinscheldes des Vizepräsidenten des Preußischen Landtages, Geheimrat Garnich, hat der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Binder, zugleich namens des von Berlin abwesenden Herrn Reichskanzlers ein Weisungsgramm an die Witwe des Verstorbenen gerichtet.

Spernung der Schifffahrt durch die Frankfurter Oderbrücke. Frankfurt a. d. Oder. In den späten Abendstunden des Mittwochs in der vergangenen Woche wurde ein großer 400-Tonnen-Oderbrücke gegen einen Pfeiler der Frankfurter Oderbrücke geworfen, doch er in der Mitte brach und zwieschaupte der Brücke sprengte. Die Fischer des Kahnes konnten sich mit Hilfe eines Rettungsbootes rechtzeitig in Sicherheit bringen. Durch den am Heiligen Abend einbrechenden starken Eisgang auf der Oder wurde das Boot vor der Brücke zu einer recht großen Gefahr für die Brücke selbst. Es wurden vom Wasserbauamt mehrere vergleichbare Versuche zur Bergung des Wracks gemacht. Pioniere des Pionierbataillons Nr. 3 in Küstrin wurden alarmiert. Durch vier größere Sprengladungen gelang es, die Schiffstrümmer auseinanderzureißen und das Hindernis zu beseitigen. Die Aufgabe eines Greifbaggars wird es sein, die letzten Reste des gesunkenen Kahnes und die übriggebliebene Steinlastladung zu beseitigen. Die Oder-Schifffahrt ist zurzeit darauf angewiesen, durch ein Nebenloch der Oderbrücke zu passieren.

Drei Kinder erstickt.

Königswinter. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Vorwerk Bogen bei Domnau. Während der Landarbeiter Kreuzberger sich in Arbeit befand, verreiste die Ehefrau, um Verwandte zu besuchen, und ließ drei Knaben im Alter von zwei bis fünf Jahren in der Wohnung zurück, in der hinter dem Ofen Heu zum Trocknen lag. Dieses fing an zu schwelen. Als Nachbarin, die durch den Rauch aufmerksam geworden waren, die Wohnung öffneten, fanden sie die drei Knaben erstickt am Boden liegen. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Tödlicher Sprung aus dem Buge.

Ludwigshafen. In der Nähe von Mundenheim sprang der verheiratete 48jährige Wagnermeister Anton Ahende aus Angestellten von einem durchfahrenden Personenzug ab. Er wurde mehrere Male überfahren und ist seinen Verletzungen erlegen.

Vom Stießsohn erschossen.

Hamburg. Am zweiten Weihnachtstage kam es im Hause Albrechtstraße 31 zwischen dem 30jährigen Schlosser Rogowski und seinem 18jährigen erwerblosen Stießsohn Clemens Rostowski zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Stießvater den Stießsohn mit dem Messer bedrohte. Darauf erging der Stießsohn die Pistole und töte den Stießvater durch Kopfschuss. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Eine Kinderherberge der Stadt Wien.

Wien. Die Gemeinde Wien hat das vor kurzem erworbene Schloß Wilhelminenberg des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator mit dem dazugehörigen 600 000 Quadratmeter großen Grundbesitz für die Errichtung einer großzügigen städtischen Kinderherberge bestimmt.

Antikrische Versammlungen in Hanau.

Hanau. In Wulfsburg, Hanau und Hanau wurden große antikrische und antiengelsche Kundgebungen veranstaltet. Unter den Rednern war fast jede Abteilung der Regierung und der Armee von Kanton vertreten. Am Weihnachtstag wurde die lutherische Mission, die sich in der eingeborenenstadt von Hanau befindet, von christenstündlichen Chören überfallen, die die Bibeln, Gesangbücher und religiösen Schriften verschleppten.



Vom Wunder des Schlafes.

Schon die alten Philosophen und Dichter haben uns gelehrt, daß der Schlaf eine der wertvollsten Gaben der Götter für die Menschen hiniendie ist. Schlaflosigkeit gehört bekanntlich zu den furchtbaren Qualen eines gebrechhaften Körpers und kann bis zum Tode ausarten. Im dunklen Zeitalter der Gotter und der Götter wurden Verbrecher oder solche, von denen man es wenigstens annahm, durch künstliche Mittel schlaflos gemacht, bis sie bei dieser Pein ihren Verstand verloren. Das Naturgesetz des Schlafes ist im Dalein aller Lebewesen in gleichem Maße beherrschend, obwohl beim Menschen wie bei den Tieren das Bedürfnis zum Schlaf, wenigstens was die Zeit betrifft, durchaus verschieden ist. So kennt man Vogel, die nur drei Stunden Schlaf benötigen. Von der Biene und dem Waldfisch hat man lange Zeit geglaubt, daß sie ganz ohne Schlaf auskommen, was natürlich eine Legende ist. Auch das Schlafbedürfnis der Menschen schwankt erheblich. Kleine Kinder schlafen bekanntlich fast den ganzen Tag, und noch im zarten Jugendalter muß man den Kindern ausgiebigen Schlaf gönnen. Von berühmten Persönlichkeiten ist bekannt, daß sie ihr Schlafbedürfnis sehr reduzieren konnten, so behauptet man von César, Friedrich dem Großen und Napoleon, daß sie nur drei bis vier Stunden täglich geschlafen hätten. Auch Geistesgroßen wie Alexander von Humboldt, Mendelssohn u. a. benötigten für ihre Schlafzeit nur wenige Stunden, während andere wie Kant und Schopenhauer tipische Langschläfer waren. Auf die psychologischen Grundlagen des Schlafes einzugehen, fehlt hier der Platz, nur soviel soll gelagt sein, daß die Körperzellen zu ihrer Wiederkräftigung gewisse Austruhezeiten benötigen, was wir ja an uns selbst am besten nachweisen können. Schon immer spielte man mit dem Gedanken, dem Schlaf auf künstlichem Wege ein Schnippen zu schlagen, um einerseits mehr Arbeitskräfte, andererseits mehr Lebenszeit der Natur zu entringen, da wir ja bekanntlich etwa die Hälfte unseres hiesigen Erdlebens im Schlaf verbringen. Aus Philadelphia, also wieder einmal aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, kommt jetzt die Nachricht, daß man in der Tat allen Ernstes auf dem künstlich dort tagenden Chemikerkongreß über die Möglichkeit debattiert hat, den Schlaf durch ein Präparat zu erheben, das alle Regenerationselemente, die der Schlaf dem Körper bietet, enthält, und so ihn uns entbehrliebt macht. Theoretisch mag dieses sehr interessant sein, praktisch ist es natürlich ein gewaltiger Bluff und soll daher auch nur seiner Originalität halber hier Erwähnung finden.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 28. Dezember 1926.

Merkblatt für den 29. Dezember.

Sonnenaufgang 8^h Sonnenaufgang 11^h B.
Sonnenuntergang 3^h Sonnenuntergang 12^h R.
1832 Der Buchhändler Joh. Friedrich Cotta gest. — 1843
Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) geb.

Mehr Milch!

Überall auf Bahnhöfen, in öffentlichen Gebäuden, in Milchgeschäften und sonst leuchtet uns das Plakat mit den drei Bechern entgegen. Drei Hände, die auf den ersten Blick Mann, Frau und Kind erkennen lassen, halten gefüllte Milchbecher empor. Jeder Betrachter versteht, in dem Sinn dieses Bildes auch ohne begleitenden Text. Milch ist und bleibt das Nahrungsmittel, das alle Stoffe, die der menschliche Körper für den Aufbau und seine Betätigung braucht, in sich vereint. Nicht selten aber wird ihr Genuss dem Menschen vereitelt. In der Sorge, die Mitmenschen vor etwaiger Ansteckung durch Tuberkulose des Kindes zu schützen, werden in öffentlichen Ausstellungen die Gefahren der Übertragungsmöglichkeit in übertriebenen bildlichen Darstellungen wiedergegeben. Aber ebensoviel wie man das Volk nicht vom Baden abzubringen versuchen darf, weil einmal eine Anzahl zur Übertragung von Augenentzündungen geführt hat, ebensowenig darf man, so mahnt der Hamburger Arzt Dr. F. Rottkohl, das Zielsetzung der Kräftigung und Stärkung unserer Nation durch reichlichen Milchgenuss zu rütteln lassen vor der Möglichkeit einer Ansteckung einzelner, schwächlicher und zu allerlei Krankheiten veranlagter Personen. Auf keine Weise kann die breite Masse den Ernährungsbedarf ihrer Rohrung so preiswert bedienen als mit Milch und Milchereiprodukten. Der Hauptträger der Ernährung, das Fleisch, ist jedoch als Gefrierfleisch bei den heutigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten viel zu teuer. Die Hausfrau, die beim Fleisch spart, findet den besten und billigsten Erfolg in der Milch. Darum mehr Milch!

Die zwölf Nächte. Die Zeit der zwölf Nächte spielt seit uralter Zeit eine wichtige Rolle für die Zukunft. Die zwölf Nächte beginnen am 25. Dezember und reichen bis zum 6. Januar. Jede Nacht hat ihre Bedeutung für den entsprechenden Monat eines Jahres. Was man in den zwölf Nächten träumt, geht in Erfüllung und trifft mit dem Monat ein. Jeder Tag ist an sich eine Bedeutung für das Wetter des folgenden Jahres. Je eisiger der wilde Hörner jagt, d. h. je eisiger der Sturm die Bäume rüttelt, desto fruchtbar wird das kommende Jahr, und je länger die Eiszeiten sind, desto höher wächst der Flachs. Die zwölf Nächte sind nach altem germanischen Glauben die Zeit, wo die Götter auf Erden umgehen. Frau Holla, die Gemahlin Wodans, prüft die Hauswirtschaften, belohnt die Heiligen und bestraft die Trägen. Die wichtigsten häuslichen Arbeiten sollen ruhen: denn es ist heilige Zeit. Weder Spinnrad noch Wagenrad soll sich umdrehen. Es darf auch nicht gewaschen, gebadet, nicht gelegt, nicht Dünge ausgeföhrt werden, sonst kommt Unheil ins Haus. Wer Wäsche auf den Baum hängt, kann mit einem Todestag im kommenden Jahre rechnen. Der Höhepunkt der zwölf Nächte ist der Silvestertag, der Abschluß der Tag der Heiligen drei Könige. Von da an werden die Tage wieder um einen Habenstreit länger, später um einen immer reichlicheren Zeitabschnitt. Ende Januar schon um eine Stunde.

Glattels — Hausbücher, streut Asche! Gestreite Herren regieren nicht lange. Während gestern noch bis acht Grad Kälte zu verzeichnen waren, ist in den ersten Morgenstunden der vergangenen Nacht plötzlich Tauwetter eingetreten. Der gestrige Winterbericht deutete es zwar schon an, aber auf so prompten Eintritt war man doch nicht gefaßt. Man hatte sich nun allmählich an die Kälte gewöhnt, erhoffte den Fortdauer und mögl. oft weiteren Schneefall. Statt dessen regnete es nun und mit der ganzen Schneeherrlichkeit wird es bald zu Ende sein. Vorher ist freilich auf den Straßen Glattels entstanden, wie es gefährlicher für Mensch und Tier nicht sein kann. Die Hausbücher seien deshalb nochmals an ihre Pflicht erinnert, die Fußwege mit Sand oder Asche wiederholz zu bestreuen. Bei Schadenerhöhungsprüfung gesetzte Fußgänger haben sie sonst für ewige Nachteile aufzukommen. Im Interesse der Zugtiere ist auch vor allem an abhängigen Strömen die Bestreuung eines Streifens der Fahrbahn erwünscht.

Das Weihnachtskonzert der Städtischen Oberschule hatte gestern abend erfreulicherweise doch eine ganz respektable Besucherzahl nach dem „Abend“ geführt. So sollte es immer sein im beiderseitigen Interesse. Die Vortragsfolge war wieder eine ausgewählte schöne und wie sie zur Durchführung kam — allen Lobes wert. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters A. Schreiner, der es mit dem ihm auf den leichten Wein folgenden Orchester verstand, gleich mit dem als Eröffnung gespielten zündenden Festmarsch des Thüringer Kantors Sideri zu fesseln. Und sie fanden dann auch leicht mit den Ouvertüren zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ und zur Operette „Die Fledermaus“, der großen Hantoile aus „Traviata“ und mit den berühmten Streichquintetten den Weg zu den Herzen der Zuhörer. Den Schlub bildete das große Tongemälde „Fröhliche Weihnachten“, das auch keine Liebhaber fand. Schmetternde Marschwellen leiteten dann über zu einem flotten Ball, dessen Freuden man sich gern und reichlich hingeben konnte. Allen Besuchern war das Konzert ein genüßlicher Abschluß der Feiertage.

Am 6. Januar wird die Oberschule wieder mal einen kleinen Abend bieten, zu dem Sachsen erster Humorist Arthur Wendel als Ministranten gewonnen wurde.

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage beginnt Herr Holzmaler Max Hausefeld mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Glück auf den Weg zur Goldenen!

Das Jahr geht zu Ende! Sind Sie noch nicht im Besitz eines großen Kalenders, dann empfehlen wir Ihnen den in unserem Verlage in zweiter Auflage erschienenen Neuen Illustrierten Familien-Kalender. Es ist ein Taschenbuch und Reisegeschenk für jedermann, der überall gern zur Hand genommen wird. Auf mehr als 150 Seiten bietet er für den billigen Preis von 40 Pf. viel Wissenswertes und zugleich Unterhaltendes. Der Kalender ist in unserer Geschäftsstelle und bei den Zeitungsbuden sowie in den Buchhandlungen zu haben.

Wie gratuliere ich zum neuen Jahre? Um niemanden von seiner Kundischa in Stadt und Land zu vergessen, ist ein Neujahrsglückwunsch in unserem weitverbreiteten „Wilsdruffer Tageblatt“ immer noch das beste und billigste!

Achtung Gewerbesteuer! Das Finanzamt Nossen mahnt im amtlichen Teil dieser Nummer zur Entrichtung der am 15. Dezember fällig gewordenen Gewerbesteuer-Teilzahlung zwecks Vermeidung der Beitragszahlung.

Der Christbaum des Hechtereins auf dem Marktplatz soll auf vielseitigen Wunsch noch bis zum Neujahr stehenbleiben. Dadurch gewinnt jeder die so gern aufgenommene Anregung und Möglichkeit, die ihm gewordene Weihnachtsfreude auszulassen zu lassen in freudlicher Opferbereitschaft am Opferstock für das Alter und die Jugendhilfe.

Sonder-Omnibus nach Klipphausen. Zu dem Konzert des Jungdeutschen Ordens in Klipphausen am Mittwoch den 29. d. M. verkehrt ein Sonder-Omnibus. Derselbe verläßt Dresden (Hauptbahnhof, Bernhardstraße) nachmittags 5.45 Uhr, hält 6.45 Uhr am Gasthof in Grumbach und 7 Uhr in Wilsdruff (Markt); bei Bedarf nochmals 7.20 Uhr in Wilsdruff (Markt). Die Rückfahrt erfolgt auf derselben Strecke nach Beendigung des Konzerts.

Unter groben Unfug fällt das Werkzeug mit Schneebällen auf den Straßen. Wie leicht kann ein Ball einen Fußgänger treffen und ihm im Gesicht verleihen. Wer sich darum vor einer Strafe bewahren will, der beginne mit einem guten Freund eins Schneeballschlacht da wo nicht eine dritte, fremde Person gefährdet ist, die unglücklicherweise hinzukommen könnte.

Einen guten Rat für unsere Leiter. Wie oft kommt es doch in Laufe eines Jahres vor, daß man etwas sucht, das einmal in der Zeitung gestanden hat, sei es nun ein Inventar oder ein Artikel. Aber in welcher Nummer hat das Gesuchte gestanden? Da sei unseren Lesern nun der Rat gegeben, eine Mappe anlegen, in der alle wichtigen Inventare und Artikel, die allgemeines oder persönliches Interesse haben, gesammelt werden. Eine solche Mappe hat man schnell durchblättern, wenn etwas gesucht wird. Das Aufheben der Zeitungen geschieht doch nicht immer so vollständig, daß man sich auf alle Fälle darauf verlassen kann. Auch das Anlegen solcher Sammelblätter für Inventare können wir unseren verehrten Lesern sehr empfehlen. Gelegentlich braucht man das oder jenes schon einmal veröffentlichte Inventar wieder einmal als Muster und da ist es zweckmäßig, schnell eine solche Sammelmappe bzw. Buch zur Hand zu haben.

Stoht die Eiszeiten von den Dachrinnen ab! Die Kälte hat an den Dachrinnen vieler Hausgrundstücke Eiszeiten gebildet, die an manchen Stellen ganz beeinträchtigende Störte und Länge erreicht haben. Durch die tagsüber eintretende Erwärmung der Temperatur rutschen die auf den Dächern liegenden Schneemengen ab und reißen natürlich die an den Dachrinnen hängenden großen Eiszeiten mit sich. Ist es schon nicht angenehm für die Straßenseitigen, von einem solchen Schneeschub überschüttet zu werden, um wieviel gefährlicher ist es, wenn ein solcher im Schnee be-

lt seit zwölf
nur.
Konat
cht in
n sich
De
n die
und
Die
o die
dans,
straf-
ubens:
ll sich
eges.
aus.
ll im
e ist
dneige.
anger,
anaur
erren
Käte
ver-
ge-
npten
mäh-
sl öst
der
est ist
sicher
des-
Sand
uch
zu-
ab-
bahn
hatte
Be-
in im
aus-
lobes
ters
Winf
ge-
sider
türen
erette
mit
Zu-
sche
ende
essen
Be-
tage,
seite-
Ben-
de.
hol-
sche
un-
erten
beder-
als
viel
st in
den
von
Neu-
t
im
De-
Ver-
soll
ben-
und
zu
lter
des
d.
schen
holt
pruss
ück-
erts.
allen
nger
eine
ge-
doch
mai
ein
an-
ines
solche
wird.
so
ann.
mit
mal
ne-
zäte
bet,
inge
der
wagen
zen-
den,
be-

sindischer Eisgassen einen Fußgänger trifft. Deshalb ist es dringend notwendig, die Eisgassen sofort zu entfernen und nicht erst zu warten, bis ein Unglüd geschehen ist.

Gegen die vielen Sammlungen. Um einem Überhandnehmen öffentlicher Sammlungen in den einzelnen Bezirken Sachsen vorzubeugen, werden sämtliche fünf Kreishauptmannschaften im Jahre 1927 nur eine beschränkte Zahl Sammlungen zulassen, die planmäßig aufs ganze Jahr verteilt werden sollen. Besuche um Genehmigung öffentlicher Sammlungen, soweit sie über den Besitz eines Ortes oder einer einzelnen Verwaltungsbereiche hinausgehen sollen, sind deshalb unter Angabe des Verantwalters, des Zweckes und des gewünschten Zeitraumes bei der zuständigen Kreishauptmannschaft bis spätestens 31. Januar 1927 einzureichen.

Höhere Bierpreise ab 1. Januar? Durch den Rücktritt der Reichsregierung sind die dem Reichstag vorliegenden Anträge auf Vertagung der Biersteuererhöhung bis zum 1. April 1927 nicht mehr zur Beratung gelangt. Infolgedessen tritt automatisch schon am 1. Januar eine Erhöhung der Biersteuer um 33½ Prozent in Kraft. Die Bierstellen haben bereits Anweisung erhalten, von diesem Termint ab die Steuer im erhöhten Umlauf zu erheben. Nachdem nunmehr Klarheit geschaffen ist, werden die Vertreter der Brauereien und der Gastwirtschaftsverbände alsbald zusammentreten und die Verkaufspreise des Bieres im Großhandel sowie die Auschanksätze festlegen. Da die Biersteuer eine abwählbare Verbrauchssteuer ist, so wird höchstwahrscheinlich schon ab 1. Januar eine Erhöhung der Bierpreise eintreten.

Vorzugsteuern und öffentliche Fürsorge. Wie der Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärveteransbundes Deutscher Reichsriegerbund (Koffhäuser), Dresden-L. Struvestraße 31, mitteilt, hat sich der Reichsarbeitsminister dahin ausgesprochen, daß der Bezug einer erhöhten Vorzugsteuer durch bedürftige Anleihesicherer, die auf ihre Auslosgunstrechte verzichten, weder Einfluß auf die weitere Gewährung der öffentlichen Fürsorge ausüben, noch eine Verabredung bei der Bezeichnung der Fürsorgeleistungen bedingen. Auch eine Diamprachnahme der erhöhten Nachzahlungen seitens der Fürsorgestellen sei nicht gerechtfertigt.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden fünf Millionen Reichsmark Kreditbriefe Reihe 10, verzinslich mit acht Prozent, 20 Millionen Reichsmark Kreditbriefe Reihe 11, verzinslich mit sieben Prozent und zwei Millionen Reichsmark Pfandbriefe, verzinslich mit acht Prozent in Sätzen von 100, 500, 1000, 3000 und 5000 Reichsmark ausgeben.

Der „Kindlestag“. Als diesen Tag bezeichnet man im Volksmund den 23. Dezember. Er soll die Erinnerung an den Bethlehemischen Kindermord wahren. Da die Kinder zu Bethlehem um des Christkindes willen sterben mußten, hat man die Erinnerung an dieses Geheimnis mit der Geburt Christi verbunden. In verschiedenen Gegenden Deutschlands und auch Österreichs besteht für den „Kindlestag“ noch ein ganz eigenständlicher Brauch. An diesem Tage dürfen nämlich die Kinder über die Erwachsenen herfallen und sie mit Auten streichen. Am frühen Morgen dringen die Kinder mit Wacholderhaufen und Birkenreisern auf Eltern, Verwandte und Bekannte der Eltern ein und versetzen ihnen einige Schläge, wobei manchmal auch mit Sprüchen auf das Recht dieser „Züchtigung“ hingewiesen wird. In einigen Bezirken Süddeutschlands gehen die Kinder auch von Haus zu Haus und sagen dabei den Spruch auf: „Pfefferküsse, auch raus, oder ich lasse Euch den Marder ins Pfefferhaus.“ Weil die Kinder daraus hin meistens Pfefferküsse und Pfefferküsse erhalten, heißt der „Kindlestag“ auch noch „Pfefferstag“.

Zwischen Weihnachten und Ostern entscheidet sich für viele junge Menschen die Frage, welchem Berufe sie sich widmen wollen. Die Beantwortung der Frage ist bestimmend für das ganze Leben, für das Schicksal des jungen Menschen, und deshalb kann sie nicht ernst genug genommen werden. Bei der Wahl des Berufes spielen Voraussetzungen die Hauptrolle: Besitz der jungen Mensch Eignung und Neigung für den gewählten Beruf. Welche Aussichten bestehen in dem Beruf? Zurzeit sind die Aussichten fast nirgends rosig. Es heißt so ziemlich in allen Berufen, daß nur die Ausicht haben, vorwärtszukommen, die etwas Besonderes leisten. Es kommt dann also wieder auf Eignung und Neigung und nach der Wahl auf eine gute Ausbildung an. Besonders gern greifen Eltern und Kinder auf den Angestelltenstand zurück. Das gerade in den Angestelltenberufen jetzt der Wettbewerb besonders stark ist, dürfte bekannt sein. Was aber vielen noch nicht klar zu sein scheint, ist die Tatsache, daß gerade hier ganz besondere Eigenschaften von dem jungen Menschen gefordert werden, wenn er Aussicht auf Fortkommen haben will. Was gefordert wird, ist nach den Gründen- und Angestellengruppen verschieden, auf jeden Fall aber eine schnelle Auffassungsfähigkeit, gewandtes Auftreten, sicheres Rechnen, einwandfreie Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Manche Eltern müssen vor der Zeitherausführung gewarnt werden, daß sich diese Eigenschaften in ihrem Jungen oder Mädchen schon noch entwickeln werden. Wer bereit ist in der Schule im Rechnen und in der Rechtschreibung vorsichtig, der neigt offenbar zu Berufen, in denen es mehr auf Handfertigkeit ankommt, und wird in ihnen besser vorwärtskommen als im Konitor oder im Laden.

Zur Mitnahme von Hunden in die Eisenbahnwagen. Die Hundebesitzer sind vielfach der Ansicht, daß sie für ihren Hund auf der Eisenbahn einen Sitzplatz beanspruchen können, wenn sie für das Tier eine halbe Fahrkarte gekauft haben. Diese Ansicht ist selbstverständlich irreführend. Schon aus Gründen der Reinlichkeit und der Gesundheitspflege dürfen Hunde aller Art weder in den gewöhnlichen Abteilen noch in denen für „Reisende mit Hunden“ auf den Sitzplätzen untergebracht, sondern müssen stets an der Leine gehalten werden. Nach § 27 der Eisenbahnverkehrsordnung dürfen Tiere in die Personenzugwagen nicht mitgenommen werden. Ausgenommen sind kleine Hunde, die auf dem Schoß getragen werden, wenn ihrer Mitnahme in das Abteil von den Mitreisenden nicht widersprochen wird, sowie Führerhunde von Blinden. Hunde jeder Größe dürfen mitgeführt werden, wenn ihren Besitzern ein besonderes Abteil zur Verfügung gestellt werden kann, andernfalls werden sie im Hundebereich befördert. Die Beförderung kann indessen nicht verlangt werden, wenn diese Räume schon besetzt oder wenn solche nicht vorhanden sind. Ausnahmsweise kann dienstlich reisenden Polizeibeamten und Militärs Personen, die Polizeidienst oder Meldehunde mit sich führen, und Jagdgeräte gestattet werden, mit ihren Hunden im Dienstabteil, in Gepäck- und Güterwagen Platz zu nehmen, wenn keine Bedenken wegen der darin verlasteten Gefährdung und Güter oder wegen der persönlichen Sicherheit der Reisenden besteht.

Kaufbach. Das silberne Jubiläum feiert am heutigen Tage Herr Gutsbesitzer Rump mit seiner Frau Gemahlin. Herzlichen Glückwunsch!

Grumbach. (Militärfest.) Gestern abend fand in Voß's Gasthof ein Militärfest statt, ausgeführt vom Trompetenkorps des Reiterregiments 12, Dresden, unter der Leitung des Musikmeisters Große. Das Gedöns wurde gut und ergriff vorgetragen. Besonders Applaus fand das Solostück des Herrn Denzen. Reicher Beifall belohnte die Bemühungen der Kapelle und des Musikmeisters. Anschließend fand ein Tänzchen statt.

Kesselsdorf. (Theater.) Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde im Gasthof zur Krone das Theaterstück „Mutter und Sohn“ von den Mitgliedern des Turnvereins Turnlust Oberhermsdorf mit großem Erfolg und besonderer Hingabe der Spieler aufgeführt. Auch hier wieder zeigte sich, welcher Achtung sich der deutsche Turnverein erfreut. Nach dem Theater hielt ein Tänzchen die Besucher noch einige Stunden beisammen.

Braunsdorf. (Theater.) Das am ersten Weihnachtsfeiertag vom bissigen Dramatischen Verein im Oderer Gasthof veranstaltete Theater hatte sich einen guten Besuches zu erfreuen. Gegeben wurde ein Schwan in zwei Akten: „Sie kriegen sich“. Unter der Spielleitung von F. Wahl war das lustige Stück gut vorbereitet worden, so daß es einen vollen Erfolg fand. Besonders der zweite Akt gab zu Lachstürmen reichlich Gelegenheit. Möge auch dieser Abend mit dazu verhelfen, den Verein wieder auf die höhere Höhe zu bringen. Der nächste Theaterabend soll kurz vor Ostern stattfinden.

Herzogswalde. (Schauspiel.) Das seitens prächtige Weihnachtswochenende hatte am ersten Feiertag zahlreiches Publikum nach dem Erbgerichtsgasthof geführt. Der vollständige Sänger und Dichter Franziskus Nagler, dessen Name allen noch von Wilsdruff her im Ohr Klingt, wollte mit seinem Singspiel „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Weihnachtsfeier eröffnen. Unter der umjüngenden Leitung Lehrer Lüders war Wochen zuvor fleißig studiert und geübt worden, und der Erfolg war — wie immer — hervorragend, obwohl es der Sänger nicht leicht wurde, von einem kleinen Raum im Saale die Bilder musikalisch zu begleiten. Alle Spieler erschienen ihre Aufgaben meisterhaft sowohl in gelunglicher wie in darstellender Weise. Das Publikum hörte dankbar zu, reicher an innerer Beifriedigung geworden. Da eine Wiederholung für den 2. Januar wiederum im Erbgerichtsgasthof geplant ist, ist zu hoffen, daß alle Mühen dem Verein somit seinem Liebhaber gelohnt werden durch ein vollbesetztes Haus. Sänger und Sängerinnen werden ihre ganze Kraft einsetzen, den Abend abermals so genüßlich wie möglich zu gestalten.

Bereitskalender.

Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Altpfauen. Mittwoch den 29. Dezember großes vaterländisches Konzert der Ordens-Helbig-Sopelle.

Sängerkranz. Mittwoch Singstunde.

Kirchenchor. Donnerstag 14 Uhr Probe.

Wetterbericht.

Tauwetter, stark bewölkt, zeitweise Regen. Zeitweise, besonders in höheren Lagen lebhafte Winde aus westlichen Richtungen. — Witterungsansichten für die nächsten Tage: Keine erhebliche Änderung.

Sachsen und Nachbarland

Lommach. Die goldene Hochzeit feierte Privatus Ernst Schuster hier und seine Ehefrau. Schuster ist fünzig Jahre Sänger. Dafür, daß er ein halbes Jahrhundert hindurch der deutschen Sängerschaft die Treue gehalten, erhielt er den Ehrenring der Deutschen Sängerschaft.

Mittweida. (Vereinigung von Gemeinden.) Die Gemeinden Ober- und Niederthalheim haben sich mit Genehmigung des Ministeriums des Innern zu einer Gemeinde mit der Bezeichnung „Thalheim bei Mittweida“ vereinigt.

Waldheim. (Grund- und Gewerbesteuer.) Die Stadtverordneten beschlossen entsprechend der Ratsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen einen zehnprozentigen Gemeindezuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Vorlage, weil der Steuerzahler ihnen nicht hoch genug ist; sie hatten 150 Prozent beantragt. Mit 17 gegen 9 Stimmen wurde die Ratsvorlage auf Wiedereinführung der Heurtschuhabgabe angenommen. Die Höhe des Steuersatzes soll bei der Haushaltplanberatung festgelegt werden.

Niesky. (Tödlich überfahren.) Die Frau des Fleischverarbeiters Lange aus Niesky fuhr mit dem Auto auf den linken Straßenseite und wollte vor einen nachkommenden Auto noch die rechte Straßenseite erreichen. Dabei wurde sie vom Auto erfaßt und sofort getötet.

Chemnitz. (Vom Zug überfahren.) In Ursprung wurde ein Bergarbeiter beim Beziehen des Zuges von diesem erfaßt und überfahren. Er brachte beide Beine und einen Arm ein.

Chemnitz. (Tödlich überfahren.) Am Freitag vormittag wurde auf dem Bahnhof Chemnitz-Hilbersdorf ein Radfahrer tödlich überfahren.

Chemnitz. (Messerstecherei.) Am Freitag abend getötet in einem Hause Zwicker Straße zwei dort in Untermiete wohnhafte Arbeiter aus nichtiger Ursache miteinander in Streit, in dessen Verlauf der eine seinen Gegner mit einem Messer in den Rücken stach und lebensgefährlich verletzte. Der Verwundete wurde noch im Krankenhaus gebucht; der Täter schlugen.

Herrenhaide. (Hohes Alter.) Im hohen Alter von 95½ Jahren starb hier am ersten Weihnachtsfeiertag Herr Friedrich August Beyer. Der Heimgegangene, der sich stets der besten Gesundheit erfreute und erst in letzter Zeit ärztliche Hilfe benötigte, ist wohl der älteste Mann der ganzen Parochie gewesen.

Aue. (Großfeuer.) In der Nacht zum 24. Dezember brannten die vier Gebäude der Kartonagenfabrik C. Beder vollständig aus.

Werdau. (Gegen die Jahrmarkte.) Die Stadtverordneten beschlossen, beim Ministerium für die Aufstellung der Jahrmarkte vorstellig zu werden. Die Bedenken doggen kein Lehrerpolizeilicher Art, sondern glaubt man, daß kein Bedürfnis mehr dafür vorhanden sei und drittens hätten sich zu viele Schwierigkeiten mit den Händlern ergeben. Die Artikel seien in den Geschäften wohlsteller zu haben als bei den Jahrmarktsleuten. Die Gegenseite machte geltend, daß die Jahrmarkte den Arbeitern Verdienst bringten. Der Beschluss wurde gegen vier Stimmen gefasst.

Planen. (Messerstecherei.) In der Nacht zum Donnerstag kam es in einer Gastwirtschaft zu einem Wortwechsel zwischen mehreren Gästen. Schließlich zog einer der Beteiligten ein Messer und stieß es einem 59jährigen Handelsmann mit solcher Wucht in den Unterleib, daß eine größere Wunde entstand und zum Teil die Nieren verletzt wurden. Der Handelsmann

droh' verwußt zusammen und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Adorf i. V. (Einigungsverfahren über Schläge zur Grund- und Gewerbesteuer.) Vom heutigen Stadtrat war ein 100prozentiger Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer beschlossen worden, von den Stadtverordneten nur 50 Prozent. Da der Rat Einspruch gegen einen 50prozentigen Zuschlag erhoben hatte, mußte nach dem Gesetz ein Einigungsverfahren eingeleitet werden. Bei diesem erklärten sich noch länger Ausprach' sechs Stadtverordnete gegen 75 Prozent Zuschlag, für 75 Proz. Zuschlag stimmten neun Stadtverordnete. Im Stadtrat stimmten bei einem fehlenden Mitglied vier Mitglieder für 75 Prozent und drei dagegen.

Pleisa. (Betriebliche Erhöhung des Gaspreises.) Das Verbandsgaswerk Siegmar hat den Gaspreis für die Gemeinden von 17 auf 9 Pf. herabgesetzt.

Narsdorf. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhof Narsdorf. Als der 67 Jahre alte Wirtschaftsschreiber Otto aus Obergräfenhain auf den bereits in Bewegung befindlichen Personenzug nach Geithain auffuhr, stieg er aus und geriet unter die Räder des Zuges. Dabei erlitt er schwere Arm-, Kopf- und innere Verletzungen, denen er noch vor der in Aussicht genommenen Überfahrt nach Leipzig erlag. Der Verunglückte hatte bereits vor Jahren eine Wirbelsäulenverletzung erlitten.

Taura. (Baumsturz.) Ein unerhörter Baumsturz wurde in der Nacht zum vergangenen Freitag auf bissiger Röthenbader Straße verübt. Dort wurden von circa 12 Stützen jahrzehntiger Birnbäumen zum Teil die Krone abgebrochen und zum Teil Astte abgerissen. Hoffentlich gelingt es den mahgenden Stellen, recht bald die Täter zu ermitteln und der gerechten Strafe auszusetzen.

Zeich. (Verleger Jubelt gestorben.) Der Verleger der „Zeicher Neuzeit Nachrichten“, Reinhold Jubelt, ist gestorben, 36 Jahre alt, einem Herzschlag erlegen.

Warmsdorf. (Das wundervolle Ski-Weihnachten seit Jahren.) Die ideale Skigebiete des Tannenberg-Tollenteiggebietes nördlich Warsdorf hat die Weihnachten zum ersten Male einen Massenwalt von Naturfreunden und Wintersportlern. Es gibt kaum in weiter Umgebung ein idealeres Gelände und aus ganz Nordböhmen und weit hinein aus dem Sachsenlande waren die Sportbegeisterten gekommen. Der erste Feiertag mit seinem goldigen Winternorgen hatte einen Ruhraff von solcher Schönheit und Romantik beschenkt, wie man selten beobachtet hatte.

Wind auf dem Mars. Die Astronomen haben den Mars Ende Oktober anlässlich seiner größten Erdnähe wieder einmal genau untersucht, und einer von ihnen, der Amerikaner Pidinger, der schon seit Jahren als gewaltiger Marsforschler bekannt ist, hat sich von neuem der sagenhaften Marskanäle angenommen. Pidinger hat jetzt herausbekommen, daß diese Kanäle weder riesenhafte Bauwerke noch Vegetationsstreifen darstellen, sondern Windbahnen bezeichnen. Die Temperaturen auf dem Mars sind nämlich ein bisschen anders als die auf der Erde. Es gibt da weit größere Temperaturchwankungen, und die großen Temperaturunterschiede — an den beiden Marspolen bis zu 70 Grad Kälte, in den heißesten Zonen nur 15—20 Grad Wärme — bedingen heftige Strömungen der Atmosphäre. Es müssen, sagt Pidinger, auf dem Mars Stürme und Orkane von einer Stärke, wie sie auf der Erde unbekannt sind, herrschen. Der feuchte Wind aber zieht Furchen von fabelhafter Ausdehnung in die Marsvegetation, und das sind dann die Linien, die wir in unserem astronomischen Universum für Kanäle gehalten haben. Sagt Pidinger. So daß also jetzt zu dem vielen Wind, den man schon seit langem um den Mars macht, noch der Wind auf dem Mars selbst hinzukommt.

Reptilienhaut — ein Erfolg für Ledermann. Eine schweizerische Lederwarenfabrik beschäftigt sich seit einiger Zeit in großem Maßstab mit der Verarbeitung von Reptilienhäuten. Aus Westindien, Afrika, Südamerika gelangen Tausende von Häuten mit eingesalzenen und eingefärbten Häuten verschiedener Reptilien — Schlangen, Eidechsen, Krokodile usw. — in die Schweiz, um dort präpariert und zu allen möglichen Gegenständen verarbeitet zu werden. Die Fabrik besteht beispielweise Gebäuden von über sieben Meter Länge. Nach einem besonderen Verfahren werden die Häute in allen möglichen Farben und Farbenschattierungen gefärbt, so daß die Farbe vollständig in die Haut eindringt und nicht mehr, wie das bisher der Fall war, nur an der Oberfläche haften bleibt. Auch in allen möglichen Metallfarben werden die Häute eingefärbt, und es werden daraus hergestellt: Koffer, Damenjacken, Herrenkrawatten, Etuis, Reisetaschen, Damenschädel usw. Auch die Schuhmode verwendet Reptilienhäute auf verschiedene Arten, so daß die Reptilienhaut vielfach bereits einen Erfolg für Ledermann darstellt. Ursprungsland dieser neuen Mode ist Amerika; dort kam sie nach Paris, und nunmehr hat sie Aussicht, sich über ganz Europa zu verbreiten.

Die Augenkrankheit der Gemsen. In der Schweiz herrscht eine Gemsenseuche, die befürchten läßt, daß der Bestand an Gemsen stark vermindert wird. Es handelt sich um eine ansteckende Augenkrankheit, die von der Bindegewebe ausgeht, sich auf die Hornhaut fortsetzt, schließlich die inneren Teile des Augapfels ergreift und zur Erblindung führt. Ähnliche Augenkrankheiten kann man auch bei Ziegen und Schafen beobachten. Die Krankheit wird während der Brunft (November-Dezember) übertragen. In einem großen Bezirk des Berner Oberlandes tragen die Augenkrankheit in schwerster Weise: es sind bereits zahlreiche Gemsen totgeschlagen und viele Dutzend sind angegriffen. Ein Verschwinden der Sehnen kann nur mit dem nahezu völligen Abschluß des Augeblides erwartet werden. Das Fleisch der Tiere soll trotz der Seuche genießbar sein.

Unfälle in den Bergen. „Giornale d'Italia“ berichtet aus Sondrio, daß bei einem Aufstieg auf den Cevedale eine Lawine zwei Mitglieder des Alpenclubs am Rande eines Abgrundes überraschte. Der eine, ein Deutscher, namens Otto Beyer, konnte sich am Selft solange festhalten, bis seine Gesäßbrettern ihn in Sicherheit gebracht hatten. Der zweite, ein Italiener, wurde in den Abgrund gerissen. Sein Leichnam konnte noch nicht ausgefunden werden. Dasselbe Blatt berichtet aus Lecco, daß bei einem Aufstieg auf den Grignone zwei Mailänder Touristen durch eine Schneelawine an einen Abgrund getrieben wurden. Der eine konnte seinen Lauf noch aufhalten, während der andere abstürzte.



Börse-Handel-Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 27. Dezember.
Börsenbericht. Das Börsengeschäft ist nach den Feier-
tagen noch nicht recht in Gang gekommen und bietet sich in
einem Grenzen. Gleichwohl war die Grundtendenz seit unter
Bevorzugung von Monatenwerten. Der Anleihemarkt neigte
allerdings eher zur Schwäche. Am Geldmarkt ist die Lage
ziemlich unverändert, tägliches Geld 4,50—6 %, monatliches
Geld 7,25—8,50 %.

Devisenbörsche. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund
20,32—20,37; holl. Gulden 167,53—167,95; Dän. 81,40
bis 81,60; franz. Franc 16,59—16,63; Schweiz. 80,97 bis
81,17; Belg. 58,30—58,44; Italien 18,90—18,94; schwed.
Krone 111,98—112,27; dän. 111,66—111,94; norweg. 105,87
bis 106,13; tschech. 12,40—12,44; österr. Schilling 59,16
bis 59,30; poln. Złoty (nicht amtlich) 46,22—46,44.

Produktionsbörsche. Die Getreidegrube war noch nicht über-
wunden. Die süd- und nordamerikanischen Forderungen
waren wenig verändert und blieben nur ganz vereinzelt zum
Geschäft. Liverpool hatte seine Wörte noch geschlossen und die
Ausfluss für inländische Ware war ebenso spärlich wie das
Angebot derselben. Für Weizen zeigte sich der Preis des
laufenden Monats infolge einiger Deckungen um eine Mark
höher, während sonst März sich behauptete und das Geschäft
für Mai nur schwer in Gang kam. Von Roggen kamen
mehrere Andeutungen heraus, die sich in der Hauptlade als
gut lieferbar erwiesen und von denen ein Teil noch unver-
kauft war. Die Dezemberpreise blieben gut behauptet und
auch für spätere Lieferung änderten sich Preise wenig. In
Sofia wie in Hafner blieb das Geschäft still bei erniedrigtem
Angebot und vorsichtiger Ausfluss. Weit behielt ruhiges Ge-
schäft. Es schließe an jeglicher Anregung.

Einführung der neuen Währung in Ungarn. In Ungarn
wird jetzt eine neue Währung, die aus Silberbartgold, Nickel-
kleingeld und Kupferkleingeld sowie aus Banknoten von fünf,
zehn, zwanzig, 100, 500 und 1000 Pengö besteht, in den Han-
delsverkehr treten. Bis zum 1. Juli 1927 wird die neue Währ-
ung und die alte Krone im Verkehr sein. Die Berechnung
erfolgt so, daß ein Pengö zu 12,500 Kronen umgerechnet wird.

Amtliche Verkündigungen

Erloschen ist die Mauis und Klausensteue-
re in der Gemeinde Bolenz, die in die Schutzzone ein-
bezogen wird.

Amtshauptmannschaft Meißen, 24. Dezbr. 1926.

Eisdecken des Elbstromes.

Es wird zur Vermeidung von Unglücksfällen
vor dem Betreten der an den Ufern des Elbstromes
sich bildenden Eisschollen und ein derartiges Betreten verboten.
Insbesondere wird es den Eltern und Erziehern
zur strengen Pflicht gemacht, ihre Kleibekleideten
von dem gefährlichen Strombereich fern zu halten.

Die Polizeibehörden wollen durch stetiges Ab-
gehen der Ufer verhindern, daß der Leichtfass und
Waggon der Jugend wiederum Opfer an Menschen-
leben erfordert. Die Schulen werden erzählt, die
Schülertücher auf das Verbot und die bestehende Ge-
fahr hinzuweisen. Das Schlittschuhlaufen auf der
Elbe darf nur innerhalb abgesetzter Eisbahnen,
deren Sicherheit und Abgrenzung von einer Gemeinde-
behörde durch eine zuverlässige Person festgestellt
werden, erfolgen. Eine Eisfläche von mindestens
10 bis 12 cm ist hierzu erforderlich. Sollte das Eis
im Laufe dieses Winters auf der Elbe zum Scheinen
kommen, so ist die Benutzung der Eisdecke zur Über-
querung der Elbe nur auf den von den Elbstrom-
behörden abgesteckten Übergängen gestattet.

Mitern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Zum Verhandlung werden auf Grund von
§ 80 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis
zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Reichen, 27. Dezbr. 1926. B. II — Elbstr. 214.
Die Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Öffentliche Mahnung.

Die Entrichtung der am 15. Dezember 1926
fällig geweisen Gewerbesteuers Teilzahlung 1926
wird zur Vermeidung der Beitrreibung in Erinnerung
gebracht.

Zahlstellen: Steuerkasse Wilsdruff für die da-
selbst wohnhaften Steuerpflichtigen, Finanzkasse Rösen
für die übrigen.

Stadtrat Wilsdruff. Finanzamt Rösen.

der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Pro-
gramme und großen Unterhaltungs- und
Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon-
nementsbestellung bei jedem Briefträger

Probenummer kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Glückwunsch-Inserate

für die
Silvester-Nummer

bitten wir

bis Donnerstag abend 6 Uhr

in die

Geschäftsstelle Wilsdruff, Zellaer Straße 29, Fernruf 6, gelangen zu lassen

Preise. a) Inländische Eier: Große volstreiche, ge-
stempelte Inlandsbeier 24, frische Inlandsbeier über 55 Gramm
20, frische Auslandsbeier unter 55 Gramm 15. b) Auslandsbeier:
Extra große Eier 26, große Eier 18,50—19, normale Eier
11,50—14,50, abweichende Eier 10,50—12, kleine und Schmutz-
eier 7,50—10. c) Kühlhäuser: Diverse 10,50—12, Dänen 14
bis 16,50. d) Käse: Chesees 9—13, Diverse 10, Dänen
12—14. Tendenz: Rübige.

Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für
50 Kilogramm betrug in der Woche vom 6. Dezember bis
11. Dezember 1926 ab märkischer Station 11,74 Mark.

Die Auflösung der lateinischen Münzunion. Wie ver-
lautet, hat die italienische Regierung die Mitteilung des
schweizerischen Bundesrates betreffend die Aufhebung der
lateinischen Münzunion infolge des Austrittes Belgien ent-
gegengenommen und sich dem Standpunkt des schweizerischen
Bundesrates angeschlossen.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

Getreide und Olzaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilo-
gramm in Reichsmark:

	27. 12. Weiz., märk.	264-267	23. 12. Weizell., Brtl.	27. 12. Weizl., Brtl.	23. 12. Raps
pommersch.	—	—	13,00	13,00	—
Rogg., märk.	233-238	233-238	12,00	11,8-12,0	—
pommersch.	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	217-245	217-245	51-61	51-61	Vilt.-Erbhen
Braunerste	192-205	192-205	11. Speiseerb.	31-33	11. Speiseerb.
Hafer, märk.	176-186	175-185	Huttererbien	21-24	Huttererbien
pommersch.	—	—	Belutschien	20-22	Belutschien
westpreuß.	—	—	Ackerbohnen	21-22	Ackerbohnen
Weizenmehl	p. 100 kg sr.	—	Widen	22-24	Widen
Vln. br. mfl.	—	—	Lupin, blaue	13,5-14,5	Lupin, blaue
Wln. st. f. mfl.	34,7-38,0	34,7-38,0	Lupin, gelbe	14,5-15,0	Lupin, gelbe
Roggenmehl	p. 100 kg sr.	—	Tragelathen	21,5-24,0	Tragelathen
Berlin. br. mfl.	—	—	Rauh. St. d. den.	12,4-16,5	Rauh. St. d. den.
infl. Sac	32,7-34,5	32,7-34,5	Leinfuchen	20,8-21,2	Leinfuchen
			Trockenobst	9,6-9,8	Trockenobst
			Soya-Schrot	19,5-19,9	Soya-Schrot
			Torfm. 30,70	19,3-19,9	Torfm. 30,70
			Kartoffelflock	26,2-27,5	Kartoffelflock

Dresdner Produktionsbörse vom 27. Dezember

Weizen, inländ. 73 Kilo 260—265, ruhig; do. 69 Kilo
246—251, ruhig; Roggen läßt. 69 Kilo 241—246, ruhig; Som-
mergerste läßt. 230—255, ruhig; Winter- und Futtergerste neue
200—218, ruhig; Hafer 185—195, ruhig; Raps trocken 310—315,
ruhig; Mais (ca. Platz) 200—205, ruhig; Einquantin 235—240,
fest; Widen 30—33, ruhig; Lupinen, blaue und gelbe, Futtergerste,
Peluziken gestäbtlos; Erbsen kleine 34—36, ruhig; Kartoffel 245—265,
fehr fest; Trockenobst 11,70—12, ruhig; Kartoffelflocken 28,50—29,
ruhig; Futtermehl 16,50—17,50, fest; Weizenkleie 11,90—12,80, fest;
Roggenkleie 13,30—14,80, fest; Rauhgerzeug 47,50—49,50, ruhig;
Bädermundmehl 42—44, ruhig; Weizenmehl 24,50—25,50,
fest; Inlandsweizenmehl 39,50—41,50, ruhig; Roggenmehl 01
37,50—39,50, ruhig; do. 1 35—37,50, ruhig; Roggemehl 25,
50—26,50, fest.

Berliner Produktionsbörse von heute, dem 28. Dezember 1926

Weizen 26,50—26,80; Roggen 23,40—23,90; Sommergerste
21,70—24,50; Wintergerste 19,20—20,50; Hafer 17,60—18,00;
Weizenmehl 35,00—38,00; Roggenmehl 33,00—34,50; Weizen-
kleie 13,00—13,25; Roggenkleie 12,00.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Keine Entscheidung im Lohnstreit
der Schuhindustrie.) Im Reichsarbeitsministerium
sind unter dem Voritz des Ministerialrats Dr. Neves die
Verhandlungen über den Antrag der Gewerkschaften auf Ver-
bindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs vom 16. Dezember
über die Lohnregelung in der Schuhindustrie statt. Seitens
des Ministerialrats Dr. Neves wurde versucht, eine Einigung
zwischen den Parteien herbeizuführen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Berantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Läßig, für An-
zeigen und Reklame: A. Nöller.

Druck und Verlag: Arthur Schulte, künstlich in Wilsdruff.

Privatus Ernst Weber

sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.

Grumbach und Herzogswalde, am 27. Dezember 1926.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Wer liebend willt, bis ihm die Kraft gebreicht — und segnend stirbt,
doch den vergibt man nicht.

Junghähnel-Sänger kommen

Wo? Wie? Was?

Wann?

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dar-
gebrachten Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen
wir hierdurch zugleich im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Schmiedeberg im November 1926.

Arthur Henker und Frau Elisabeth
geb. Münch

Für die uns anlässlich unseres Einzuges dar-
gebrachten Glückwünsche und Geschenke
danken wir hierdurch allen aufs herzlichste

Max Sparmann und Frau

Neukirchen, am 27. Dezember 1926

Das Jahr geht zu Ende!

Jeder kauft darum unseren in zweiter Auflage erschienenen

Neuen Illustrierten

Familien-Kalender

Ein Jahrbuch und Ratgeber für jedermann auf das Jahr

1927

150 Seiten stark. Ladenpreis nur 40 Pfennig.

Zu haben in der Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“,
in Buch- und Papierhandlungen und bei den Zeitungsträgern.

Aus dem Inhalt:

Nummelsee. Gedicht v. Lisbeth Anten-
brand
Merktafel für Haus und Familie
Kalenderium; Alte Bauernregeln;
Was sagt der hundertjährige
Kalender? Wie steht's mit der
Gartenarbeit? (Januar—Dezember)
Büch- und Bettlage, Reformationsfest, Fest-
Ainsternisse, richtige Tagessetzung
Dreißeckige Unterstreich, Chronologisches
Planeten- und Kometen-umlauf
Mondphasen, Sonnenstellung im Stern-
Himmelszirkel
Das verflossene Jahr im Völker-
leben Europas. Kinderheiten und
Kleinstaaten. Von Ludwig von Brandt
Frieda Grafe, Refsdorf 46.

Verlag des Wilsdruffer Tageblatt.

Wilsdruffer Tageblatt

2 Blatt Nr. 302. — Dienstag, den 28. Dezember 1926

Ewiger Anfang.

Wenn silbern sich das Sonnenlicht ausbreitet
Gleiter aus Eisstollen; wenn das Jahr
Still aus der Seiten Schilder scheidet,
Dann wehet Gottes Atem wunderbar.

Dann stehe wiederum vor tausend Toren
Und stoppen an. Und alle tun sich auf.
Das Leben lohnt und lacht im Siegeslauf,
Als wären wir noch einmal neu geboren.
Es ist als ob das Welt Herz in uns schläge.
Zum Zukunftstempel, den kein Mensch betrat,
Ein Wiederschwingenpoart empor uns trüge
Zur sternen Wollen und zu führer Tat.
So lang des Schaffens Urkraft uns entzündet,
Um bauenden Beginnen sind wir frei!
Dies ist, was uns das junge Jahr verkündet:
Doch unter Tun ein ew'ger Anfang sei.

Biska Luisa Schember.

Eiserne Glückwunschkarten.

Aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts.

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, besonders in der Zeit der schweren napoleonischen Bedrückungen, erfreute sich die „eiserne Glückwunschkarte“ großer Beliebtheit. Einzelne dieser „Eisenkarten“ sind noch heute erhalten und befinden sich im Besitz von Museen oder Privatsammlern. Eine aus dem Jahre 1816 stammende, im Primitivstil beschilderte Glückwunschkarte ist heute für uns besonders interessant, weil sie uns das Bild der ersten in Berlin erbauten Lokomotive vorstellt. Unter dem noch lebendigen Eindruck des Sieges der preußischen Waffen bei Belle-Alliance zeigt die eiserne Karte am Fuße eine ruhende Kanone, bringt aber im übrigen figurlichen Schmuck vornehmlich die Bedeutung des Eisen für friedliche Zwecke zum Ausdruck. Eine gotische Gedektfasel, zwei Grabmale, ein Kreuz und ein Kreuzifix aus Eisen stehen auf die ernste Aufgabe des Eisens hin. Ganz links unten aber wird auf der Karte ein seltsames Werkzeug sichtbar: auf der einen Seite einer Riesenonne liegen sich drei Räder, deren mittleres ein Fahrrad ist. Oben auf den liegenden Tonnen glänzen zwei Döbel und vom rechten erhebt sich ein mächtiger Schornstein.

Das war die erste Lokomotive, deren glückliches Zuhausekommen man am 1. Januar 1816 damit bildlich zum Ausdruck bringen wollte. Sie war um die Jahreswende noch im Bau, denn der Hüttendirektor Krieger hatte sie gegen Ende 1815 nach einem englischen Modell in der Königlichen Eisengießerei bauen lassen. Die letzten Zeilen der Inschrift der Karte lauten: „In Künsten schafft es Schmied und Ruhm, — Die Eisenarbeit segne Gott!“ Am 9. Juli 1816 brachte eine Zeitung die Freudenbotschaft: „In der Eisenferterei ist auch seit einiger Zeit der neu erfundene Dampfwagen zu sehen, der sich im eisernen Gleis ohne Pferde und mit eigener Kraft dergestalt fortbewegt, daß er eine angehängte Last von 50 Zentner zu ziehen imstande ist.“ Der Glückwunsch, den sich die Bürger von 1816 bei Jahresbeginn ins Haus schickten, war also mit der Geburt der ersten deutschen Lokomotive in Erfüllung gegangen. A. J.

Politische Rundschau

Gegen die Ausweisungen aus dem Memelgebiet.

Der deutsche Gesandte in Litauen hat seiner Institution gemäß gegen die Ausweisung der Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet bei der litauischen Regierung protest erhoben. Der litauische Ministerpräsident, Professor Wodzmaras, hat zugesagt, die Angelegenheit sogleich seines Besuches in Memel zu untersuchen.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine v. Winterfeld.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 80.

Nachdruck und Uebersetzungsberecht in fremde Sprachen vorbehalten.

Fortsetzung.

Der Vater war bedenklisch und schüttelte den Kopf: man kenne den Mann ja gar nicht, man wisse doch absolut nichts über ihn. Mutter war anderer Meinung. Für sie habe ein Verlobung immer etwas Bedecktes. Das Mutter ja weiter nicht klamm, meinte sie. Man könnte ja nach ihm erkundigen. Und wenn einer schon in so jungen Jahren Professor sei, so sei das doch immerhin ein alter Gelehrter. Außerdem sei Lies ja kein kleines Kind mehr, sondern bereits vierzehnjährig, wo man doch auch schon sein eigenes Urteil haben müsse. Großmutter war ganz still und sagte kein Wort. Nur am Abend als Lies noch einmal zu ihr kam, seufzte sie tief und schwer.

Das kannte Lies gar nicht an Großmutter. Und sie sah angstvoll von ihrem Scheitel auf in das Gesicht der Greisen.

„Großmutter, tut dir etwas weh?“

„Da faltete Großmutter die alten, wellen Hände und lag in die untergehende Sonne.“

„Nein, Kind, aber mir ist bang um dich.“

„Warum, Großmutter?“

„Weil ich fürchte, du bist dir nicht bewußt, welch einen großen, schweren Schritt du tun willst. Lies, ich deiner alten Großmutter in die Augen. Sag, hast du diesen — diesen Rainer ja lieb, daß du um jedenfalls alles andere lassen willst? Deinster? Vater und Mutter?“

Auf Lies dunklem Scheitel spielten die leichten Strahlen der Abendsonne.

„Großmutter,“ sagte sie einfach, und ihre dunklen Augen strahlten in wunderlichem Glanze, „Großmutter, ich habe ihn lieber als alles in der Welt, lieber als mein Leben. Sieh, wenn die anderen in Lante

Vizepräsident des Preußischen Landtags Garnich gestorben.

An den Folgen einer Gallensteinoperation ist der Vizepräsident des Preußischen Landtages, Geheimer Regierungsrat Hugo Garnich, gestorben. Der Verstorbene ist 52 Jahre alt geworden. Er war Regierungsbauammeister bei den Eisenbahndirectionen Altona und Berlin sowie beim Eisenbahnzentralamt und Mitglied des Präsidiums. Als Mittelmeister der Kavallerie war er während des Krieges beim Generalgouvernement in Belgien tätig. In seiner parlamentarischen Tätigkeit hat er sich besonders der Berufsinteressen der technischen Beamten angenommen. Die Gattin des Verstorbenen, die ebenfalls in der vorigen Session Mitglied des Preußischen Landtages war, ist die Tochter des früheren nationalliberalen und späteren demokratischen Abgeordneten Friedberg. Mordabschlußfolger Garnichs im Preußischen Landtag ist nach der Kandidatenliste der Berliner Justizrat und deutschvollsparteiliche Vertreter im Staatsrat Hallensleben.

Italien.

Die neue Armeegliederung in Italien. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht die neue Armeegliederung. Die Armee besteht danach aus 20 Armeekorps zu je zwei bis drei Divisionen und überdies aus den Militärkommandos von Sizilien und Sardinien. Das vierte Armeekorps von Verona mit Bozen und Venetia besteht aus drei Divisionen, das fünfte von Triest mit Udine, Görz und Pola aus vier Divisionen. Die Zahl der Militärgrenzungsbezirke bleibt wie bisher 145.

Aus In- und Ausland.

Paris. Nach einer Meldung aus Neapel hat das französische Oberkommando wegen der sich häufenden Anzeichen neuer Unruhen in Marocco beschlossen, die verdächtigen

Papst Silvester.

Erinnerung am Zeitpunkt des Jahreswechsels.

Es gab drei Päpste, die Silvester hießen. Dem ersten von ihnen verdankt der Silvesterabend geworden ist, seinen Namen. Die römisch-katholische Kirche feiert nämlich das Gedächtnis Silvesters I., der von 314 bis 335 auf dem Stuhle Petri saß, am 31. Dezember, während für die griechische Kirche der 2. Januar Silvesterabend ist. Von Silvester I. wird erzählt, daß er das berühmte Konzil von Nicäa be-



Papst Silvester I.

rufen und daß das Konzil ihn nachträglich um Bestätigung seiner Beschlüsse ersucht habe, was aber geschichtlich nicht unzweifelhaft feststeht. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat aber Silvester I. jenes Konzil nur mit einigen Delegierten besichtigt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der zweite Papst, der den Namen Silvester trug, einer der größten Gelehrten seiner Zeit war. Er war Franzose aus niederm Stande, hielt eigentlich Gerbert und regierte von 999 bis 1003. Er war der Lehrer des späteren Kaisers Otto III. und soll die arabischen Ziffern und die Pendeluhr im Abendlande eingeführt haben.

Maries Salon waren, diese vielen, überflugten Herren, die mir oft Nettet und Schmeichelhaftes sagten, — dann war mir das so gleichgültig, — so namenlos gleichgültig. Das ging so an meinem Ohr vorüber wie fernes Meeresträusen. Über wie wenn man auf einem hohen Berg steht und in eine öde, flache Landschaft hinab sieht, die so einzig ist, — so nüchtern. Da kam er. Ich werde das nie vergessen. Bis in die Ewigkeit nicht. Es war an einem Dienstagabend um dreiviertel acht. In einer Gesellschaft bei Professor Erbstein. Mir war wieder wie auf dem hohen Berg mit dem Blick ins flache Land. Da stellte ihn Erbstein mir vor. Und wir sprachen miteinander. Ich weiß noch heute Wort für Wort davon. Es war doch eigentlich gar nicht einmal etwas Besonderes. Aber ich hatte mit einem Mal das Gefühl, daß aus der weiten flachen Ebene etwas emporwuchs, sich etwas emporhob über die anderen alle —

O, Großmutter! Ich hatte ihn darauf zu Tisch und wir sprachen viel miteinander. Und als ich dann den Abend in meinem Bett lag, wußte ich, daß jetzt ein anderes, fremdes Etwas über mich herrschen würde, ein Etwas, das mich von Grund der Seele aus veränderte, das mich namenlos elend oder namenlos glücklich machen würde. Großmutter, man liest und hört als junges Mädchen so viel über die Liebe, macht sich auch fast viel schwere Gedanken darüber und meint in seinem Verständnis und findlicher Begeisterung, diesen zu lieben oder lieben. Und weiß nicht, wie lächerlich dies alles im Grunde ist. Großmutter, von dem Tage an, als ich Knut Rainer fand, wußte ich, daß ich bisher nur ein halber Mensch gewesen war. Tats alles, was ich getan, petrieben, gearbeitet, ja nur Tand gewesen war, um die Zeit totzuhängen, bis der Augenblick kam, der mir die Augen öffnete, — und das Herz, — und die Seele, Großmutter, leinen, von den anderen würde ich das sagen, wie ich es dir jetzt sage, — sie würden mich auslachen, nicht verstehen. — Großmutter, du allein hast mich immer verstanden. Du bist doch auch einmal Braut gewesen. —

Lies legte den dunklen Scheitel an die Stirnlinie des grünen Gesichts und in ihren Augen standen Tränen.

Da legte Großmutter die zitternde Hand auf ihren

Augenlidern vor Stimme zu interrieren, die sich bereits unterworfen haben.

Paris. Wie der „Chicago Tribune“ aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Polizei etwa 100 Personen im südlichen Bulgarien verhaftet im Zusammenhang mit der Aufdeckung eines kommunistischen Komplotts.

Rom. Mussolini soll beabsichtigen, den polizeilichen Geheimdienst an der italienischen Grenze zu verstärken. Die Chefkommissarposten sollen von 100 auf 150 und die Polizeileiterposten auf 50 erhöht werden. Eine entsprechende Verstärkung sollen auch die unteren Stellen erfahren.

Stockholm. Nach einer Meldung des „Extrablatt“ soll die Verlobung der holländischen Prinzessin Juliana mit dem zweiten Sohn des schwedischen Kronprinzen beobachtet.

Westchester (Pennsylvania). Der Vorsitzende des Marineausschusses des Repräsentantenhauses, Butler, erklärte, die Vereinigten Staaten müßten, nachdem sie hinsichtlich der Marinestärke an die dritte Stelle gerückt seien, eine neue Flotte bauen. Als Kosten des Baues gab er 400 Millionen Dollar an.

Welt und Wissen.

Der Wert von Kurzweltenstationen geht aus einem Bericht des amerikanischen Fliegerhauptmanns Stevens hervor, der im Auftrag der Vereinigten Staaten eine Forschungsreise durch Südafrika unternimmt. Die Expedition ist mit einer Kurzweltenstation ausgerüstet und sendet damit Berichte auf der Stelle 20 Meter. Dabei wurde beobachtet, daß weder die sichtbaren Hölzer noch sechtes Wetter noch irgendwelche sonstigen Einflüsse fördern. Man blieb in ständiger täglicher Verbindung mit London, New York und Neuseeland, wohin man Berichte schickte und von wo man Nachrichten erhielt.

Spiel und Sport.

Der Wintersport war in den Weihnachtsfeiertagen überall recht rege. In Bayern herrschte bei ausgezeichneter Schneelage trockenes Frostwetter. Unter mehreren kleinen Veranstaltungen ist das Eishockeyturnier am Riechersee zu erwähnen, an dem Stuttgarter E. V., Nürnberger E. S. C. S. C. Riechersee (1. V.), teilnahmen. Ebenso waren die Wintersportler im Erzgebirge recht tätig. In Zinnwald-Georgenfeld fand das Eröffnungsspringen einer Jugendshänze statt. Außerordentlich guten Verkehr konnte auch das Riesengebirge bei prachtvollem Winterwetter aufweisen. Bei Schreiberbau wurde die umgebauten Jackelfall-Bobbahnen durch Rennen eingeweiht, sie bewährte sich dabei sehr gut.

Der erste Start des Amerikaners Walther Jr. bei den Radrennen der Kaiserdamm-Arena zu Berlin endete in einem Fliegerrennen mit einem Sieg. Er gewann mit 9 P. vor Oszmella 7 P., Lorenz und dem Italiener de Martinis je 6 P. Das 100-Minuten-Mannschaftsrennen der Amateure wurde von Ehmer-Krochel 25 P. vor Dahms-Weyer 11 P., Krebs-Grafsunder 8 P. gewonnen.

13 : 1 schlug der Altmeyer Spandau 1860 die Stein-dale-Friesen im Berliner Weihnachtsshahndball der Turner. Guts-Muths unterlag gegen M. T. V. Landsberg, mit Erfolg spielend, 1 : 6.

Die Verufsbogkämpfe in Stettin hatten folgende Ergebnisse: Schumacher—Glaeser unentschieden, Pauli-Sieger gegen Sasse durch dessen Disqualifikation in der zweiten Runde, Peter—Mathens unentschieden. Der Halb-schwergewichtsmeister Schmeling siegte gegen Siewert einen Exhibitionskampf.

Rudi Wagners 1.-o.-Sieg. Rudi Wagner-Duisburg schlug in Duisburg überraschenderweise durch knapp in der zweiten Runde den belgischen Boxer Leroy, der für den in letzter Minute verhinderten Alles-Franreich eingesprungen war.

Deutscher Boxsieg in Köln. Der deutsche Mittelgewichtsmeister im Verufsbogen, Domagk gegen den Europameister im Weltergewicht, Hobin-Belgien. Der ehemalige belgische Schwergewichtsmeister Hummel schlug den Würzburger Joe Mehling ebenfalls nach Punkten.

. Das 25-Stunden-Rennen in Breslau vom 1. Feiertag, abends 9 Uhr, bis zum 2. Feiertag, abends 10 Uhr, endete nach interessantem Verlauf mit dem Sieg der Mannschaft Niemels—Junge 86 P. vor Hänsler—Miehe 58 P., Faubel—Choury 53 P., Heja—Buyse 34 P. und den einer Runde zurückliegenden Tonani—Zanaga (Strafrunde), Rieger—Tieß. Zurückgelegt wurden 818,620 Kilometer.

Schiel und sah stark und gerade gegenüber auf das alte Bild im goldenen Rahmen: der Großvater als Bräutigam. Und ihre Lippen zitterten, als sie jetzt leise sagte:

„Na, Kind, ich bin auch einmal Braut gewesen. Und ich habe geglaubt an den Mann, den ich liebte. Und dann —“ Ein Bltern ging durch ihren alten Körper und sie fuhr sich müde mit der Hand über die Stirn. Geschroden sah Lies auf.

„O Großmutter — und dann?“

In Großmutter's Bügele arbeitete es. Dann schüttelte sie langsam den Kopf.

„Ich erzähl es dir ein andermal, Kind, — nicht heute. Vielleicht — ist es auch nicht recht, wenn ich es dir erzähle. Der doch — du darfst nicht blind hinzugehen in die Ehe, — sie wird schon oft das Grab der Liebe, weil man zu weich, zu vertrauensselig war. Wir müssen hart sein, Kind. Und nie vergessen, daß unsere Liebe so etwas ganz, ganz anderes ist als Männerliebe.“

Da hatte Lies gelächelt, weich und süß und versponnen. Stand es nicht schon in der Bibel: Liebe ist stark wie der Tod und ihr Eiser fest wie die Höle? Und hatte das nicht ein Mann geschrieben? Großmutter war alt und hatte „I. Schwees erlebt. Der Großvater sollte in seiner Jugend oft heftig und häßlich gewesen sein. Was hat das mit ihrer Liebe zu tun?“

Dann war Knut Rainer nach Wilmer gekommen. Und es war wohl seiner so gespannt auf ihn wie die Großmutter. Sie sah ihn lange und prüfend von oben bis unten an, als er da vor ihr stand, — sehr groß, sehr schlank, links über der hohen Stirn den tiefen Schmid aus der Studentenzeit, den Kneifer vor den läblichen, braunen Augen, das kurz rasierte Bartchen auf der Oberlippe so ein ganz wenig Blasterheit oder Ironie in den Mund- und Augenwinkeln —, das sollte der zukünftige Gatte ihrer Lies sein? Aber Lies hatte die Großmutter lachend umarmt.

„Das ist doch nur sein Neuerheres, sein süßes Hormen-geleicht, Fremden gegenüber Wart' nur, wie er dir gefallen wird, wenn du ihn erst näher kennen lernst!“

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenstellen nebst Wohnungsgabe und Telephon-Nummer (Name durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18 maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agentur für Versicherungsge-sellschaften	Bürsten- und Besenhandlungen	Gärtnerien	Käsefabrikanten
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94 Wilhelm, Berthold, Feldweg 288D	Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60 489 Pinkert, Robert, Zedlerstraße 187	Bäuerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhoffstr. Borch, Ernst, Meißner Straße 257 Engelmann, Georg, Feldweg 288D Leutrin, Oskar, Rosenstraße 88 Nale, Oskar, Bismarckstraße 85P Türke, Ernst, Tharandtstr. 184D, 500 Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 184C	Virkner, Paul, Am unter. Bach 250, 533 Heinicke, Johs., Tharandtstr. 204B, 532 Kirsch & Richter, Friedhoffstr. 180C, 446
Altwarenhändler	Dachdecker	Gastwirte	Klempnereien
Micha, August, Berggasse 229	Fosiger, Gustav, Meißner Str. 201, 442 Fosiger, Johannes, Neumarkt 162, 486 Matthes, Arno, Friedhoffstraße 149 Gienert, Willy, Dresden-Str. 287 B, 400	Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“, Zellaer Straße 31B, 488 Biezenoßler, Georg, Schützenhaus, 503 Fuchs, Anna von, Gathof, „Gute Quelle“, Meißner Straße 56, 552 Giebel, Walter, Gathof, Weisser Adler, Markt 18/14, 405 Horn, Ernst, Ballhaus, Lindenlöschchen, Lichtspiele, Tharandtstr. 264, 502 Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70B Rieger, Gustav, „Fotlhaus“, Rosenstr. 83 Thomas, Albin, Bahnhofskreisraum, 574 Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Park- schänke“, Meißner Straße 262B	Kloßke, Kurt, Marktstraße 90 Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571 Sohr, Kurt, Markt 40, 597
Apotheker	Damengarderobegeschäfte	Gemüse- u. Kartoffelhandlung	Kohlen- und Holzhändler
Löwen-Apotheke, Peter Knabe, allopath. u. homöopath. Offizin, Markt 42, 403	Wehner, Eduard, Markt 43, 457 Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, 480 Born, Karl, Dresdner Straße	Humpisch, Paul, Freiberg, Str. 103, 501	Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502 Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42 Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, 59
Auktionator	Damenschneiderinnen	Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte	Kolonialwaren- u. Landesproduktens-, Tabak- und Zigarren- handlungen
Ulrich, Julius, Bahnhofstraße 122	Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146 Heincke, Ella, Dresdner Straße 98 Hille, Martha, Bahnhofstraße 124 Schöber, Martha, Feldweg 288E Wunderlich, Frieda, Feldweg 289F	Rühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, 42 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 184M, 11 und 50 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184B, 510	* auch Handel mit Spirituosen Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502 Adam, Gustav, Dresdner Str. 84, 489 Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4 Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 589 Rühne, Johs., Freiberger Str. 112, 589 Sauer, Paul, Markt 108/104, 416 Vießsch, Alfred, Freiberger Str. 6, 458 Blätter, Pauline, Zedlerstraße 79 Rentsch, Kurt, Parkstraße 134Z
Auto-Reparaturwerkstätten	Drehssler	Glas-, Porzellan- und Stein- guthandlung	Konditorei und Weinstube
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 Sobel, Alfred, Friedhoffstr. 150E, 480	Breitler, Otto, Bahnhofstraße 198B	Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484	Hegne, Marie von, Dresden Str. 198, 487
Untersdorf,	Drogerien	Glasschleiferei u. Luxusartikel	Korbmacher und Korbwaren- händler
Schulze, Arthur, Nr. 17, 24	Kießsch, Paul, Dresdner Str. 62, 427 Rosé-Drogerie, Rosentstr. 70B, 598	Löwe, Hellmuth, Marktstraße 89 Reichelt, Martin, Markt 41, 466 Schumann, Paul, Markt 99	Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, 39 Lüdert, Richard, Zedlerstraße 191
Badeanstalt	Eisenwaren- und Werkzeug- handlungen	Grabsteingeschäfte	Korsettfabrikation
Stadtbad, Bächer Erich Haussmann, Löbauer Straße	Reichelt, Martin, Markt 41, 484 Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 466	Neuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, 568 Wolf, Karl, Meißner Straße 283	Döring, Louis, Dresden Straße 88
Bank- und Wechselgeschäfte	Elektrotechnische Handlung	Grundstücksvermittlung	Kürschner
Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, 1 u. 9 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 184M, 11 und 50 Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H. Freiberger Straße 108, 491	Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Rüben- meister und Georg Richter), Am unteren Bach 258, 502	Rasche, Richard, Meißner Str. 266, 598	Korke, Selma von, Freiberger Straße 156 Lange, Otto, Dresden Straße 68 Springstelle, Rudolf, Markt 7, 593
Baumaterialienhandlung	Fahrradhandlungen und Re- paraturwerkstätten	Haus- und Küchengerätehand- lungen	Landschaftsgärtner
en gros — en détail Ruppert, Emil, Feldweg 193B, 412	Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 Marschner, Fritz, Dresdner Straße 284 Rost, Otto, Dresdner Straße 287, 38 Untersdorf.	Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 574 Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484 Sohr, Kurt, Markt 40	Dittrich, Alfred, Gezinge 24
Bau- und Zimmerergeschäfte,	Fahrrad- und Nähmaschinen- handlungen mit Reparatur- werkstätten	Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren	Landwirtschaftl. Genossenschaft
Baumaterialienhandlung	Grumbach, Opitz, Kurt, Nr. 88B Limbach, Seller, Oswald, Nr. 7	Otto, Paul, Markt 100, 8. Etg. (Sprech- stunden: Montags 4—7, Montags 11—2 Uhr)	Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 184M, 11 und 50
Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261B, 407 Burkhardt, Hermann, (Inhaber A. Ruh) Wilsdruff, Bismarckstraße 85K, 452 — Himmendorf, Post Reinsberg, 20	Fell- und Häutehandlung	Herrengarderobegeschäfte	Lebensmittelgeschäfte
Baumschulenbetrieb	Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188	Barth, Martin, Freiberger Straße 5 Platner, Curt, Dresden Straße 89	Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, 54 Humpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501 Schnelder, Heinrich, Am oberen Bach 284 Wenzel, Fanny, Freiberger Straße 107 Schöfe, Otto, Dresden Str. 68, 514
D. Poscharsky, Inhaber Richard Quang, Dresdner Straße 216, 32	Fleischereien	Holzbildhauer	Leder- und Treibriemensfabrik
Böttcheret	Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484 Schubert, Bernhard, Am unter. Bach 252	Hantke, Friedr., Kärrplatz 54 (Schloßweg) Hentschel & Frey, Meißner Straße 48 Trepte, Otto, Rosenstraße 78	Leiderhandlung u. techn. Geschäft
Platner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198	Frisurgegeschäft für Herren	Holz- und Kohlenhändler	Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484
Botenfuhrwerk	Krähn, Ernst, Dresden Straße 240	Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502 Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42	Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt
Flischer, Otto, Bahnhofstr. 127, 584	Frisurgegeschäft für Damen und Herren	Hotels und Gasthäuser	Zimmermann, E., Meißner Straße 267
Brauerei und Mineralwasser- fabrik	Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57 Weise, Magnus, Zellaer Straße 17	Gute Quelle, Meißner Str. 56, 582 Parkschänke, Meißner Straße 262B Weisser Adler, Markt 18/14, 405	Lichtspieltheater
Fröhau, Aug., Tharandtstr. 184 F, 422	Frisiersalon für Damen	Installateure	Bienezeller, Georg, Schützenhaus, 503
Brunnenbauer	Pollack, Lisbeth, Markt 10	Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Rüben- meister und Georg Richter), Am unteren Bach 255, 502	Lotteriekollektion
Teller, Max, Badergasse 90	Fuhrwerksbesitzer	Zotter, Ferdinand, Markt 10, 542	Lauer, Paul, Markt 108/104, 416
Buchbinderei	* auch Postkraftwagenbetrieb		Malergewerbe
Schünke, Arthur, Zellaer Str. 29, 6	Dohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255		Jänicke, Paul, Friedhoffstraße 154 Kirsten, Paul, Zedlerstraße 182 Löwe, Max, Parkstraße 184N Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 79 Naumann, Kurt, Dresden Straße 286 Rother, Paul, Bismarckstraße 85 G Schindler, Edwin, Höhstr. 184 Y, 71
Buchdruckerei	Piegisch, Rud., Kärrplatz 49, 459		Manufaktur-, Seide- u. Mode- warenhandlungen
Schünke, Arthur, Zellaer Str. 29, 6	Richter, Anton, Tharandt, Str. 295E, 59		Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, 480 Wehner, Eduard, Markt 43, 457 Born, Karl, Dresden Straße
Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen			
Nährig, Moriz, Dresdner Straße 239 Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112 Pinkert, Robert, Zedlerstraße 187 Schöfe, Max, Zellaer Straße 89			
Büchsenhandlungen			
Kost, Otto, Dresden Straße 237, 33			
Bürsten- und Besenbinderei			
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209			

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18 maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Maschinenbauanstalt

Pieglisch, Arno, Wielandstr. 282, **515**
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt
Große, Bruno, Friedhofstr. 150 E, **490**

Mechaniker
Blasius, Kurt, Friedhofstraße 100
Ranft, Albert, Dresdner Straße 218

Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, **84**

Möbelfabriken

Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171, **17**
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248
Börsch, Theodor (Inh. Georg Schlesinger),
Spez. pat. Rückenauwaldstube, **541**
Weinholtz, Emil, Am unteren Bach 208D, **56**
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen

Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155
Löwe, Max, Parkstraße 134 N 1
Söhne, Kurt, Bahnhofstraße 184 L
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Tugschütz, Emil, Meißner Straße 264 D,
518

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 35 G
Fröde, Max, Hohelstraße 184 S
Löwe, Max, Parkstraße 184 N 1

Möbeltransport

Auto-Möbeltransport
Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Molkerei, Milch- und Butter-

Groß- und Kleinhandel
Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer
Str. 87, **507** (Speisequart. d. Sahn)

Motorradhandlung

Untersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Musikalienhandlung

Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112

Musikinstrumentenhandlung

Schneider, Arthur, Friedhofstraße 153

Musikkapellen

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
Oberlehrer, Hobelstraße 184 U, **78**
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 46

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Bedlerstraße 188
Kutsch, Arthur, Markt 8, **499** (G. & N.)
Motschner, Fritz, Dresdner Straße 234
Untersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Nutzholzhändlungen

Berthold & Kümmel, **14**
Edelt, Ach., Parkstr. 134 R, **80**
Voller, C. A., Tharandter Str., **406**

Ofenseger und Ofenhandlungen

Meier, Friedrich, Rosenstraße 95
Pieglisch, Kurt, Braunsdorf (Rob. Binkerts
Nachfolger, Bedlerstraße 187)
Walther, Robert, Bahnhofstraße 185

Pantoffel- und Turnschuhfabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

Pinsel- und Bürstenwaren

Binkert, Robert, Bedlerstraße 187

Plätttereien

Herzog, Frib., Gerichtsstraße 81 O
Bischof, Hedwig, Gerichtsstraße 81 O

Pußmacherinnen

Funk, Käthe, Bahnhofstraße 120
Giegelt, Martha, Dresdner Straße 96
Rother, Rosa, Dresdner Straße 66

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94, **508**
Kronfeld, Dr. jur., Freiberger Straße 108

Rechtsvertreter u. Treuhänder

Rasche, Richard, Meißner Str. 266, **598**

Rohproduktenhändler

Mikan, Edwin, Bedlerstraße 185

Saalinhaber

Giegelt, Walter, Markt 18/14, **405**

Sägewerk

Berthold, Fr. Emil, Meißner Straße 261 B,
407

Samenhandlungen

Aleßich, Paul, Dresden Str. 62, **427**
Pieglisch, Alfred, Freiberger Str. 6, **458**

Sattlerei und Wagenbau

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Galesty, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schlossermeister

Linnert, Paul, Töpfergasse 246

Schlosserei und Installation

Kesselsdorf.
Büsche, Rudolf, im oberen Gasthof

Schmiedemeister

Döhnert, Arthur, Bahnhofstraße 127

Hanschmitt, Emil, Auguste Str. 255 C
Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, **48**

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiberger Straße 5
Dohmann, Oswin, Bedlerstraße 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 288 C
Gahn, Franz, Freiberger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 198
Heinrich, Friedrich, Dresdner Str. 96
Matolin, Adolf, Töpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 161
Oswald, Gustav, Freiberger Straße 111
Breuer, Kurt, Rosenstraße 76
Welde, Kurt, Dresdner Straße 240

Schnittwarenhandlungen

Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 98
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56
Tittmann, Emilie, verm., Marktstraße 91

Schokoladen- u. Zuckerwarenhandlungen

Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95
Jadraschil, Josef, I. G. Schokoladen-
Unter, Markt 101

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
Breyer, Richard, Markt 101 (Dinterhaus)
Büsch, Richard, Dresdner Straße 96
Kriegsche, Josef, Neumarkt 188
Parder, Paul, Rosenstraße 75
Reitschmer, Karl, Dresdner Straße 235
Rutschik, Paul, Meißner Straße 262 D
Nowotnik, Martha, verm., Markt 99
Richter, Emil, Rosenstraße 88
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 91 Q
Westphal, Otto, Freiberger Straße 2
Wolf, Arthur, Markt 99

Seitlermeister

Schneider, Richard, Freiberger Str. 111

Spediteur

Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Spielwarenhändler

Reichelt, Martin, Markt 41, **468**
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**

Steinbruchsbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 283

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

Stickerei (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

Stuhlfabriken

Irmischer, Kurt, Bahnhofstraße 188 B

Schreiber, Arthur, Löbauer Str. 298 B

Tapezierer

Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144

Söhne, Kurt, Bahnhofstraße 184 L

Textilwarenhandlung

Hanschmitt, Emil, Auguste Str. 255 C

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel
Adler, Josef, Rosenstraße 86
Blaßius, Karl, Friedhofstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 226
Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
Geißler, Robert, Feldweg 118
Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206
Haupmann, Franz, Bahnhofstraße 144
Haupner, Arthur, Meißner Straße 264 C
Heeger, Georg, Bedlerstraße 180, **81**
Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155
Ranft, Otto, Bahnhofstraße 143
Reck, R., Meißner Straße 266 D
Richter & Keller, Zellaer Straße 82
Schmidt, Hermann, Wielandstraße 86 E
Bogel, Erwin, Rosenstraße 72
Bogel, Otto, Berggasse 226 B

Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhofstraße 152

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Nicolas, Theodor, Freiberger Str. 58
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiberger Straße 166

Viehhändler

Rebel, Richard, Am ob. Bach 128, **526**

Viehkastrierer

Dostal, Fördergersdorf

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reinick, Marie, Bahnhofstraße 134 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Götz, Marie, verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
487 (Sprechstunden: 8—12 u. 2—6)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Bschunke, Zellaer Str. 29, **6**

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, **412**

Zigarrenfabrik

Richter, Otto, Rosenstraße 81

Zigarren- und Tabakhandlung

Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Nachtrag:

Pieglisch, Gustav, Feldweg 288 F, empfiehlt
sich zur Ausführung aller in das Maler-
gewerbe einschlägenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Bschunke, Tel. 6

Neues aus aller Welt

Nach zwölf Jahren aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Einer der deutschen Gefangenen, die nach der Rückkehr der anderen Kriegsgefangenen freiwillig in Russland zurückblieben, Adolf Nemling aus Bremen, ist nach zwölfjähriger Abwesenheit in seine Vaterstadt zurückgekehrt. Er hat sich in Russland besonders der Pflege der deutschen Kriegergräber gewidmet.

Eine furchtbare Bluttat in Hirschberg. Am ersten Weihnachtstag wurde die 32 Jahre alte geschiedene Frau Helene Rose in ihrer Wohnung in Hirschberg ermordet aufgefunden. Der Täter ist ein im gleichen Hause wohnender Arbeiter Radler, der mit Frau Rose ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Man fand ihn in seiner Wohnung mit ausgeschnittenen Pulsadern bei geöffneten Gasähnen. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Seine Verlebungen sind nicht lebensgefährlich.

Die ausgebrochenen Bochumer Buchhändler verhaftet. Der Kriminalpolizei in Bochum ist es gelungen, die beiden Buchhändler zu verhaften, die am 1. Dezember aus dem Zentralgefängnis ausgebrochen waren, nachdem sie einen Strafanstaltbeamten erschlagen hatten.

Schreckensat eines Siebenjährigen. Ein siebenjähriger Wiener Schüler, der zu Weihnachten einen Ballast zum Geschenk erhalten hatte, kam beim Spiel mit seinem zehnjährigen Bruder in Streit, als dieser ihm einige Bauteile wegnahm. Der Siebenjährige erging ein auf dem Tische liegendes Küchenmesser und schleuderte es gegen seinen Spielpartnern, der am Unterleib lebensgefährlich verletzt wurde.

Ein Vertrag für die Dauer von 10 000 Jahren. Verpachtungen für die Dauer von 999 Jahren sind in England nichts Ungewöhnliches; sie sind jedoch in den Schaltern gestellt worden durch eine dieser Tage abgeschlossene Verpachtung zweier Häuser in der City von London auf die Dauer von 10 000 Jahren. Die pro Jahr zu zahlende Pacht beträgt 1000 Dollar, so daß auf Grund des abgeschlossenen Pachtvertrages im Jahre 11 926 eine Summe von 10 Millionen Dollar insgesamt an Pacht gezahlt sein wird.

Vor der Abreise gescheitertes englisches Kriegsschiff. Ein älteres englisches Schlachtschiff "Thunderer", das nach bald bevorstehender Fertigstellung zweier neuer Kreuzer nach dem Washingtoner Abkommen abgeworfen werden sollte, ist im Sturm an der Küste von Northumbria auf Grund gelaufen.

Schwerer Schiffszusammenstoß im Kanal. Im Kanal hat sich ein folgenschwerer Schiffszusammenstoß ereignet. Das Unglück erfolgte unweit Portland, als während dichten Nebels der englische Dampfer "Burton" die französische Yacht "Eugène Schueler" rammte. Nur vier französische Matrosen sind von dem englischen Dampfer aufgenommen worden. Es muß leider damit gerechnet werden, daß das französische Schiff mit dem restlichen Teil der Besatzung, 24 Personen, untergegangen ist.

Massentrauungen zu Weihnachten. In Southwark sind Weihnachten bei einer Massentreuung neun Paare zu gleicher Zeit getraut worden. Die Aufstellung der Paare vor dem Altar nahm zehn Minuten in Anspruch, da aufgepaßt werden mußte, daß keine Braut an einen falschen Mann verheiratet wurde.

Riesenschefzäsuren in Helsingør. In Helsingør wurden große Scheinfälschungen aufgedeckt. Die im Umlauf befindlichen falschen Scheine belaufen sich auf über zwei Millionen Kronen. Die Betrüger konnten noch nicht ermittelt werden.

Wieder das Große Los gewonnen. Den Rekord als Glückspilz hat in Athen ein Mann geschlagen, der jetzt zum viertenmal das Große Los der Lotterie gewonnen hat, die zugunsten der Flotte stattfindet. Die Zeitungen fordern den Glückspilz auf, endlich mit dem Lotteriespiel aufzuhören, um anderen Leuten auch die Möglichkeit zu geben, das Große Los zu gewinnen.

Einen Weltrekord im Wachen stellte Dr. Fischer von der Chicagoer Universität auf, der 115 Stunden hindurch ohne Schlaf wachte.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beontine v. Winterfeld.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin B 30.

Nachdruck und Übersetzungsberecht in fremde Sprachen vorbehalten.

4. Fortsetzung.

Und richtig, allmählich gewann ihn auch Großmutter lieb. Sein läches, sachliches Urteil, sein trockener Humor und sein tiefes Wissen mußten jedem, der ihm näher kam, auf die Dauer imponieren.

Kurz in sein Herz hätte Großmutter gern noch dieser geblickt. Aber Knut Rainer war ein Mann, der sein Herz nicht auf der Zunge trug, der sich lieber schroff und läßt zeigte, als sein Innerstes zu verraten. Wie es so tunnen ausnahm in ihm, das wußte nur Lies allein.

Und sie entdeckte täglich neue, wundersame Schätze in dieser verschloßenen, herben Seele.

Das war im Winter gewesen, als noch der Schnee lag, als Rainer hier gewesen.

Aber Lies verlangte so sehr danach, ihm ihr geliebtes Münster auch einmal im Frühlingskleid zu zeigen. Bald würde das sein! Ojo bald! In vierzehn Tagen, wenn sie drüben in der kleinen Dorfkirche, von deren Kanzel man sie heute abgeführt, sein Weib würde vor Gott und den Menschen.

Als Knut damals abreiste, war allgemein bei Eltern und Geschwistern nur eine Stimme darüber, wie nett er sei.

"Wahnsinnig anständig für einen Professor," meinte Ellen und sah bewundernd ihrem Schwager nach.

"Professoren denkt man sich doch sonst eigentlich immer ganz anders, mit Gläzen und Vollbärtigen. Wirklich, man kann zufrieden sein mit dem Schwager."

Lies lachte.

Ried meinte gelassen: "Ja, er ist sehr nett. Nur ein bisschen zuslug. Man kommt sich manchmal so — so sehr dummi r, wenn man mit ihm redet. Obgleich er es einen direkt merken läßt, daß er uns eigentlich alle zusammen in die Tasche stecken könnte. Vielleicht Vater

ein Hund rettet 125 Menschen das Leben. Durch das Bellen eines Hundes wurden in Newyork 125 Personen vor dem Tode im eisigen Wasser gerettet. Auf den Hausbooten am Hell Gate, der engsten Stelle des um diese Jahreszeit sehr reizenden East-River, schließen zahlreiche Familien, als sich in der Dunkelheit unbemerkt die Verbindung der Boote löste. Durch das laute Bellen eines kleinen Spizes erwachte die Mannschaft und alarmierte andere Schiffe, die rechtzeitig herbeieilen konnten, um die drohende Gefahr in letzter Minute abzuwenden.

Elf Opfer denaturierten Alkohols in Newyork. Dr. Charles Norris, der erste Untersuchungsbeamte des Newyorker Sanitätsamtes, schreibt elf während der Feiertage in Newyork vorgelagmene Todesfälle dem Genuss von Spirituosen aus Alkohol, der von den Prohibitionsbüroden durch Gifteigaben denaturiert wurde, zu.

Von einem Expressen in den Tod geheilt. Als Express eines Expressen vergnügte sich in Newyork in einem möblierten Zimmer durch Gas eine 32jährige wohlhabende, geschiedene Frau, die u. a. in Baltimore Vermögen im Werte von 50 000 Dollar hinterläßt. Auf einem Ankleidezimmer lagen Perlen und andere wertvolle Edelsteine. Auf dem Fußboden lag ein Bettel, auf dem die Lebensmüde angibt, daß sie einem Expressen ein Darlehen von 50 000 Dollar, das dieser nicht zurückzahle, gegeben hat, und daß dieser Expresser sie unablässig weiter verfolgt und mit der Veröffentlichung eines Standards drohte. Sie vermachte ihr Vermögen ihrem Bruder.

Bunte Tageschronik.

Stettin. In dem in der Nähe von Trepow an der Rega gelegenen Dorf Arnberg brach in einem Anwesen ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit fünf Gebäude einäscherte.

Wien. Das Wirtschaftsgebäude der Schuhhütte 2 a der Boden am Großen Schneberg brannte vollständig nieder. Die Insassen konnten nur mit knapper Mühe das Leben retten.

Paris. Zwischen Toulon und St. Raphael entgleiste ein in voller Fahrt befindlicher Schnellzug. Die Lokomotive und ein Wagen kürzten um. Der Zugführer wurde getötet, 15 Reisende wurden schwer oder weniger schwer verletzt.

Prag. Bei Brandeis a. Elbe stieß ein Personenzug in der Weihnachtsnacht mit einem Güterzug zusammen. Zwölf Reisende erlitten schwere Verletzungen.

Sydney. Eine Feuerwerkszündung zerstörte 15 Geschäftsgebäude in Sydney an der Nordküste Australiens. Der Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt. Nach dem Brand wurden die von dem Feuer betroffenen Häuser ausgeplündert.

Newyork. Nach Meldungen aus Philadelphia ereignete sich im dortigen Hafen auf dem britischen Dampfer "Bellona" eine Kesseldampfexplosion, wobei zwei Schiffsgenieure ums Leben kamen.

Berlin. Die Feuerwehr hatte an den Weihnachtstagen reichlich zu tun. Am Heiligen Abend wurde sie nicht weniger als 40, am ersten Feiertag 20 mal alarmiert.

Aus dem Gerichtsaal.

General Lüttwitz' Gehaltsforderung kommt vor dem Kammergericht. General von Lüttwitz hat mit der Begründung, daß die Amnestie ihm das Recht auf Auszahlung seines Gehalts wegen Teilnahme am Kap-Partie gesetzten Gehalts gegeben habe, gegen den Reichskassatus auf Auszahlung des rückständigen Gehalts gestellt. Er ist damit beim Landgericht I Berlin durchgedrungen. Das Reichswehrministerium hat aber Berufung in das Kammergericht eingelebt.

Revisionsprozeß Leiserde. Vom Reichsgericht ist nunmehr die Revisionsverhandlung im Leiserder Attentatsprozeß auf den 17. Januar anberaumt worden.

Gefängnis für Berraß militärischer Geheimnisse. Vegen Berraß militärischer Geheimnisse verurteilte das Landgericht München I den ledigen Kaufmann Jakob Rudolf Schmidt aus München zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich ein Jahr Untersuchungshaft und den Kaufmann Jakob Baur zu



Öffentlicher Arbeitsnachweis Rötig und Umgegend

Arbeitgeber und Arbeitnehmer
der Landwirtschaft
besucht die Abendsprechstunden.

einem Jahr Gefängnis abzüglich sieben Monate Untersuchungshaft. Baur machte während der Untersuchungshaft dadurch einen Selbstmordversuch, daß er Eisenstäbe verschluckte, die auf operativem Wege entfernt werden mußten.

Berurteilung wegen verlaufster Betriebsgeheimnisse. In der J.G. Farbenindustrie waren in der letzten Zeit fortgeschritten medizinische Präparate gefertigt worden. Drei Betriebsangehörige wurden vor kurzem überführt und es standen der Volzmacher Johann Franke, der Bandwirker Paul Langenfeld und der Arbeiter Ulrich Weidmüller wegen Verlusts von Betriebsgeheimnissen im Sinne des § 9 des Gesetzes zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs vor dem Erweiterten Schöffengericht in Elberfeld. Das Gericht verurteilte Franke zu 15 Monaten Gefängnis, Langenfeld zu einem Jahr und Weidmüller, der bereits einmal wegen Diebstahl bestraft ist, zu 18 Monaten Zuchthaus.

Bermischtes.

Eine nachahmenswerte Verordnung. Der Magistrat eines kleinen Ortes in der Provinz Brandenburg erläßt folgende Bekanntmachung: "Bei Begräbnissen ist vielfach zu beobachten, daß die Neugräbigen sich in Scharen rücksichtslos auf dem Friedhof — Frauen mit Kindern, zum Teil den Strickstrumpf in der Hand — breitmachen. Sie mustern die Teilnehmer und nehmen der für die Beileidigen so sinnerlichen Handlung den Ernst und die Weihe. Begräbnisse dürfen keine Schaustellungen werden. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Beamten der Friedhofsverwaltung Auftrag haben, Personen, die ich nur als Zuschauer bei Beerdigungen aufzuhalten, vom Friedhof zu weisen."

Die Friedenstorte. Der Besitzer des Hotels in Thoiry, in dem Stresemann und Briand die weltberühmt gewordene Unterhaltung hatten, ist, wie ein Pariser Blatt mitteilt, im Weltkrieg, den er auf französischer Seite mitgemacht hat, verwundet worden. Trotz dieser kriegerischen Vergangenheit scheint er ein aufrichtiger Friedensfreund zu sein. Das beweist er dadurch, daß er die Nachtschicht, die die beiden Außenminister damals nach einem ausgezeichneten Essen vorgesetzt bekommen, in Zügerug mit den bewegigsten Worten: "Vive la Paix!" (Es lebe der Friede) verzieren ließ. Im übrigen hat er in dem historischen Zimmer, in dem die Unterredung und das Essen vor sich gingen, alles so gelassen, wie es zur Zeit der Unterhaltung gewesen ist: auf dem historischen Tisch liegen die historischen Reste von Stresemanns Zigarette, die, wie früher einmal erzählt wurde, seine Marke sein soll. Schon kommen die Amerikaner, um sich das alles anzusehen, und es ist nur zu befürchten, daß sie eines schönen Tages diese ganze historische Ausstellung heimlich oder für bare Dollar nach dem Pantheon verädiert entführen.

Die Reichshauptstadt als internationales Zentrum. "Weltstadt Berlin" — das ist die Parole, die in den nächsten Jahren die Entwicklung der Reichshauptstadt bestimmt. Und schon machen sich überall, in den neuen Bauten und in den Vorarbeiten zu den großen Ausstellungen des nächsten Jahres, die Zeichen dieser Entwicklung bemerkbar. Schon heute kommen die großen Künstler und geistigen Persönlichkeiten aller Länder und Erdteile nach Berlin, um sich hier den Stempel dieses Weltkreises zu erringen. Denn Berlin und seine Kritiken stehen heute wieder unweigerlich die letzte Entscheidung für einen Künstler dar. Russland, Italien und auch Frankreich senden seine besten Kräfte nach Berlin. Ja, selbst aus Wien haben italienische und indische Künstler den Weg nach Berlin gefunden. Aber nicht nur in der Kunst spielt Berlin heute eine große internationale Rolle, sondern auch in der Wirtschaft und Industrie, wofür die zahlreichen Besuche amerikanischer und englischer Industriellen ein beredtes Zeugnis ablegen. Das nächste Jahr wird die Konzentration der gesamten deutschen Künstler in Berlin durch eine "Reichskunstwoche" im Herbst bringen. Die Anerkennung der Entwicklung beweist auch die Tatsache, daß die Weltausstellung 1930 in Berlin stattfindet.

Ein Fall von nachgewiesener Krebsansteckung. In einer pariser Klinik ist dieser Tage der 24jährige Assistent Henri Badon an Krebs gestorben. Badon hatte sich vor zwei Jahren bei der Operation einer Krebskrankheit an der Hand verletzt. Einige Monate später fühlte er Schmerzen in der Hand und eine Geschwulst am Arm trat auf. Da man aber die Übertragung der Krebskrankheit für unmöglich hält, legten die Professoren der Sache keine Bedeutung bei. Als dann die Geschwulst wuchs, glaubte man, es handle sich um ein gutartiges Neugebilde. Badon ließ die Geschwulst operieren, aber sie trat wieder auf. Nun blieb sein Zweifel mehr, daß Krebs vorlag. Der Arm wurde amputiert und es zeigte sich, daß das Krebsgeschwür von derselben Art war wie dasjenige, das Badon seinerzeit operiert hatte. Auch die Amputation des Armes half nicht mehr.

"Ich will auf keinen Tag und Nacht,
Wie ich dir wohl was Liebes tu,
Was ist doch all der Welten Pracht
Gern meines Hauses Liebesruh,
Ich will die lauten Freuden nicht,
Das hilfe Haus sei meine Welt,
Vom Stern der treuersätlsten Blücht
Sei einzlig nur mein Sein erhellt —".

Da warf Ellen das Buch hin und sang auf die Schwester zu. Beide Arme schlang sie um ihren Hals und küßte sie, fühlte sie heiß und unbändig.

"Lies, Lies — du bist ja viel zu gut und zu schade für einen Mann. Ach, Lies, warum bleibst du nicht lieber bei mir?"

Jetzt brach sie in Tränen aus. Lies schüttelte den Kopf und zog sie fest an ihre Brust.

"Kärtchen," flüsterte sie, "liebes Meines Kärtchen, was ist dir nur plötzlich in die Krone gefahren? Solchen Unsinn zu reden?"

Lies stampfte mit dem Fuß auf und hob ihr tränenerüberströmtes Gesicht.

"Ja, aber Lies, tut es denn gar nicht ein bißchen leid, von uns wegzugehen? Mutterseelenallein mit einem wildtreidenden Manne in di: weite Welt?"

Jetzt mußte Lies würgen... laut lachen. Hinüber nach dem kleinen Tischchen griff sie nach dem Bild des Geliebten und sah es an, lange und innig.

"Wildtreidenden Mann?"

Lies lachte wieder.

Dann zog sie das Schwesternchen auf ihre Knie und streichelte leise sein Haar, weich und beruhigend wie eine Mutter.

"Weine süße C..., du darfst nicht weinen, hörest du? Sich mal, du lassst das jetzt noch nicht so verstehen, aber einmal wird für dich auch die Stunde kommen, wo du mich ganz verstehen wirst. Und wir trennen uns doch nicht für immer, Kind. Sieh mal, du mußt mich oft besuchen. Dann werden wir im Sommer, wenn Knut Universitätsferien hat, auch immer nach Rümer kommen."

Ellen trocknete langsam ihre Tränen.

(Fortsetzung folgt.)